

# Kampfkampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

„Kampfkampf“ erscheint jeden Freitag nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis: 1 Mark monatlich 3,30 Mark; durch die Post bezogen 3,50 Mark, ohne Zustellungsgebühr. Bestag: Verleger: Zeitungsgesellschaft GmbH, Halle, Berendstraße 14. Tel.: 210 45 (Red.); 210 47 (Verlag).  
Halle, Freitag, 18. März 1932  
12. Jahrgang Nr. 66

## Hindenburg verhängt den Belagerungszustand!

### „Osterburgfrieden“ durch Notverordnung!

(Eig. Drahtm.) Berlin, 18. März.  
Gestern Abend hat Hindenburg auf Anregung der Oberbehörden der evangelischen und der katholischen Kirche eine Notverordnung erlassen, durch die vom 20. März bis 3. April, mittags 12 Uhr, sämtliche öffentlichen politischen Versammlungen in geschlossenen Räumen sowie alle politischen Versammlungen und Demonstrationen unter freiem Himmel verboten werden. Für die gleiche Zeit ist jede Art der öffentlichen Verbreitung von Plakaten, Flugblättern und Flugschriften politischer Inhalts verboten. Nicht genug damit, hat die Regierung die Zensurvorschriften verschärft und sie nunmehr auf die Flugblätter politischen Inhalts ausgedehnt, „die in irgendeiner Art, also auch durch Verteilung in den Häusern, öffentlich verbreitet werden.“

**Nazis in der „Eisernen“ Hindenburg-Front**  
Die SPD- und Nazi-Führer haben bereits Klipp und Klare die Hindenburg-Front als Hindenburg-Front bezeichnet. Die kommunistische Fraktion im Reichstagen hat einen Antrag eingebracht, der die Freie Presse regierung, auf die Reichsregierung einzumischen, daß die Hindenburg-Front nicht erlassen werden soll, weil durch sie die Agitation zu den bestehenden Freuen- und Präzidenten Parteien behindert werde, da Hindenburg mit allen an Parteien auch die SPD und Nazis den kommunistischen gegenüber.

versucht, uns zu unterdrücken, so wird das Proletariat seine revolutionäre Ehre und Pflicht darin sehen, nun recht recht in diesen 14 Tagen von Mund zu Mund in den Betrieben und Siedlungsstätten und in den Wohnhöhlen der Armeen den Massenbewegungen gegen den Kohlen- und Unterhaltungsraub zu verfahren, die höchste Verheerung für die kommunistische Partei, den kommunistischen Jugendverband, den roten Arbeiteraustausch Ernst Thälmann und ein rotes Preußen im letzten sozialistischen Deutschland zu entfalten.  
Keine Minute Stillstand — alles fest geschlossen in Reich und Glied!  
**Am 4. April spricht Ernst Thälmann in Halle!**  
Mitteldeutschlands Proletariat wird den Führer der kommunistischen Partei Deutschlands an diesem Tage durch die Erfolge seiner Massenwerbung unter den Betriebsarbeitern für die Partei, den Jugendverband, für „Klassenkampf“ und „Notes Echo“ zeigen, daß es diesen „Bürgerfrieden“ verstanden hat, richtig zu beantworten!

### Die Kommune lebt!

Der Kampf in Paris ist nur ein kleine Vorpostengefecht, und die wenige Jahrzehnte ins Land gegangen sind, wird der Schlacht des Pariser Proletariats: Krieg den Kapitalisten, Friede den Hütten, Tod der Roten und dem Müßiggang, der Schlacht des europäischen Proletariats sein!  
(Uebel am 25. Mai 1871 im Deutschen Reichstag.)  
Das Vorpostengefecht, von dem August Bebel im Reichstag sprach, ist die Pariser Kommune, die heute vor 61 Jahren errichtet wurde und 72 Tage lang inmitten der Koller- und Königliche Europas als eine Regierung der Arbeiterklasse bestand. Zum erstenmal nahm die Arbeiterklasse in einer Hauptrolle Europas die Macht in ihre Hände, führte die allgemeine Volksbewaffnung durch, trennte Kirche und Staat und ließ alle Ausgaben für die Wäffen, betretete die Wasserbetriebe abnahme aller von den Kapitalisten Hilfe gelegten Fabriken durch Arbeitergenossenschaften und unterließ den proletarischen Charakter der neuen Regierung durch die Verhängung, daß die Gehälter aller Beamten, Richter und Regierungsbeamten den Durchschnitts-Arbeitslohn nicht übersteigen dürfen.  
72 Tage flatterte über Paris das rote Regimentsbanner. 72 Tage herrschte die junge Arbeiterklasse. Sie mußte unterliegen; denn sie hatte keine führende Partei. Die Klasse, die die Kommune trug, war noch zu jung, um eine Partei entwickeln zu können, die durch Kämpfe und Erfahrungen geübt, die Erhaltung der proletarischen Regierung hätte durchziehen können. Es fehlte — eine wichtige Mahnung für die Proletarier des Deutschlands 1932 — die volle Erkenntnis von der Notwendigkeit, die Masse des Kleinbauern tums und damit das flache Land in die revolutionäre Bewegung mit einzubeziehen.  
Es gab den Proletariats von Paris gewiß nicht am Himmelstürmenden Mut. Was ihnen fehlte, war die Rückwärts-

## Severing verbietet SA nicht!

Große Waffenlager der Nazis beschlagnahmt — Arbeiter, laßt euch durch Wahlmanöver der Hindenburg-SPD nicht einlinken! — Schafft roten Massenbewußtsein!

Am Donnerstag fanden in ganz Preußen Hausdurchsuchungen in den Ganggeschichten der Nazis statt. Bei diesen Hausdurchsuchungen wurden zahlreiche Waffen beschlagnahmt. Außerdem fiel der Folien schriftliches Material in der Hand, aus dem klar hervorgeht, daß die SA zum Bürgerkrieg gegen das Proletariat ausgerüstet wird.  
Schwerfverwundet wird diese „Aktion“ Severings gegen die Nazis von der sozialistischen Presse mit einem Freudensturm begrüßt.  
Wir wollen nächsten einige Tatsachen dazu feststellen: Die kommunistische Presse hat tagelang vor der Präsenzwahl nachdrücklich über die Bürgerkriegsrisikungen der SA geäußert und mitgeteilt, daß die Nazis feindlich gegenüber dem 12. 13. und 14. März in den SA-Stationen einquartiert waren. Wir fragen Herrn Severing:  
Warum hat er nicht an diesen Tagen die Hausdurchsuchungen vorgenommen? Warum erst fünf Tage später?  
Die Antwort darauf: Weil dieser „Aktion“ sollen die SPD- Arbeiter herabzu werden. Sie sollen glauben, daß ein militärisches etwas gegen die Nazis unternommen wird. Wir erwidern: die gutgläubigen Klassen Genossen sehr schnell!

Das ist das wahre Gesicht der Politik des „Eisernen Heubels“ gegenüber den Nazis. Wir sagen jetzt schon, daß diese Aktion nur der Auftakt zu einer schärferen Verfolgung der revolutionären Arbeiterklasse sein wird. Wir warnen die Arbeiter, sich durch dieses Wahlmanöver verführen zu lassen. Nur durch den organisierten roten Massenbewußtsein und können die Arbeiter mit der Volkentruppen Schlagen machen!

Die Antwort der Arbeiterklasse?  
Ihr habt ihr sie: Wenn man uns selbst die belächelnden Propaganda möglichst nimmt, wenn man

### Die Antwort der Arbeiterklasse?

Die Antwort der Arbeiterklasse?  
Ihr habt ihr sie: Wenn man uns selbst die belächelnden Propaganda möglichst nimmt, wenn man

### Reichsregierung unbeteiligt!

Die Reichsregierung unbeteiligt!  
Wie haben wir mitgeteilt, wird, ist das Reich an der politischen Aktion gegen die Nazis in Preußen völlig unbeteiligt. Die Unterdrückung ist vom Reich weder angeordnet noch angeregt worden.  
Diese Erklärung der Brüning-Regierung des „kleineren Heubels“ ist eine schändliche Ohrfeige für die SPD. Genau wie früher durch seinen Erlaß den Nazis die Reichsregierung stützte, bedarf auch jetzt wieder die Brüning-Regierung mit dieser Erklärung praktisch die Volkentruppen. Zwar wird der SPD im Hinblick auf die Wahlen durch eine Scheinaktion genügt ein Wahlmanöver gestattet. Aber wie sieht es praktisch aus?  
Herr Severing hebt das Verbot des Roten Frontkämpferbundes nicht an!  
Die sozialdemokratische preussische Koalitions-Regierung hat im Reichstag dem Reichswehrminister Goewerner zugestimmt!  
Die Severing-Politik schützte die militärisch organisierte SA-Propaganda in Berlin und anderswo.

### Militärkommission in Leuna!

Militärkommission in Leuna!  
(Eig. Meldg.) Leuna, 18. März.  
A. R. Eine Kommission aus Reichswehroffizieren und Japanern bezieht am Mittwoch die wichtigsten Produktionsbauten des Leuna-Werkes. Die Kommission ließ sich in den Städtchenanlagen und in den Hydrieranlagen länger auf. Die Reichswehroffiziere wurden von einer ganzen Reihe Zivilisten begleitet. Die Arbeiter wurden ängstlich von der Kommission durch die Mäntel und Boten getrennt ferngehalten.  
Diese knappe Meldung eines Arbeiterkorrespondenten unterließ, nochmals ausdrücklich, daß die Leuna-Könige in der Front der Kriegstreiber stehen und daß das Leuna-Werk eine der wichtigsten Anlagen des Reiches ist. Der Besuch der Japaner und der Reichswehroffiziere tragt den sozialistischen Arbeiterbetriebsrat Walter, der da behauptete, daß Leuna kein Kriegsmaterial herstellt, sondern ein Leuna-Werk ist. Die Antwort der Leuna-Proleten muß sein: Kampfbewußtsein auf der ganzen Linie, wagt in allen Betrieben und Abteilungen Kampfbewußtsein auf der Basis der roten Einheitsfront. Nehmt den Kampf an gegen Volkstums und imperialistische Kriegserregungen!  
Handeln ist das Gebot der Stunde!

## Kampfe an der Sowjetgrenze

Kampfe an der Sowjetgrenze  
Handeln ist das Gebot der Stunde!





# Die Mongolische Volksrepublik bedroht

(Schluß des Artikels aus der letzten Nummer.)

Im letzten veröffentlichten ersten Teil dieses Artikels ist durch einen großen Fehler die Mongolische Volksrepublik als Sowjet-Mongolei bezeichnet worden. Es handelt sich selbstverständlich um die mit der Sowjetunion in einem Freundschaftsverhältnis stehende Mongolische Volksrepublik.

Wie konnte dieses verfehlte Band mit seinem riesigen Territorium, welches das Territorium Deutschlands und Frankreichs zusammengenommen übersteigt, mit seiner 60 Millionen Bevölkerung, die kaum 500 000 Menschen beträgt, wobei 30 Prozent aller Männer sich in buddhistischen Klöstern als Mönche (Lamas) befinden und das unter dem breiten Joch des Imperialismus und seines eigenen Feudalismus steht, sich so leicht schneller erfolgreicher Entwidlung und sojemigen Wachstum der Wirtschaft emporgearbeitet?

Das wurde nur erreicht auf dem Wege eines revolutionären Umsturzes mit dem alten überlebten feudalistischen Epochen durch den Umbau der Wirtschaftsverhältnisse auf sozialistischer Grundlage, nachdem die Imperialisten einigüßig aus dem Lande hinausgejagt worden waren.

Es wurde die Konfiskation des Eigentums der großen Feudalherren durchgeführt. Das den Massen gehörende Vieh wurde zum größten Teil den Landwirten, armen und Mittelbauern zu vertraglich festgelegten, für die Hirten vorteilhaften Bedingungen zur Verfügung übergeben. Sehr hart ist die Zahl der Lamas gesunken. Allein in den letzten fünf Jahren betrug die Zahl der Lamas, die die Klöster verlassen und sich der Produktionsarbeit zuwenden, volle 30 000.

Das Genossenschaftswesen und der Staatskapitalismus haben die ausländischen kapitalistischen Handelsfirmen vollständig verdrängt und beherrschen erfolgreich den Kleinhandel, so fast schon mindestens 70 Prozent des Kleinhandelsumsatzes gemessen.

Das häßliche Wachstum der Kollektivwirtschaften der Sowjetunion rief unter den Massen der Massen einen Wunsch nach Schaffung von Kollektivwirtschaften in der Mongolischen Volksrepublik hervor. Es sind jetzt schon 33 bis 34 Prozent der Wirtschaften in Kollektivwirtschaften vereinigt. Diese Kollektivwirtschaften haben jetzt schon fast genau Vieh wie auch die Feudal- und Klöster, d. h. ungefähr 19 Prozent des Viehbestandes des ganzen Landes. Selbstverständlich hat sich dies im Sinne einer Erhöhung der Lebenshaltung der ärmsten Schichten des Traktamentes ausgewirkt.

Diese Erfolge der Mongolischen Volksrepublik führen notwendigerweise zur Revolutionierung der Küster und Klöster, die nun an die revolutionäre Mongolei grenzenden Gebiete bedrohen.

Man kann mit Bestimmtheit behaupten, daß der Ueberfall auf die Mongolische Volksrepublik Japan viel teurer als 10 Millionen Yen und 400 000 Kisten Eisenpulver zu führen kommen wird. Der Kampf mit Japan in den mongolischen Küsten zu führen wird, ist längst verloren. Die Küsten sind längst gesichert und gesichert. Die mongolische Volksregierung und die Nationalrevolutionäre Partei sind nicht die Summe, sie werden in den nächsten Jahren die Küsten besetzen.

Die mongolischen Hirt-, Kollektivwirtschaftler und Einzelwirtschaftler werden sich wie in China gegen den japanischen Imperialismus und für die Vertiefung der revolutionären Umgestaltungen erheben.

Im gemeinsamen Kampf gegen den Imperialismus und den imperialistischen Krieg, im Kampf für die Vertiefung der Sowjetunion, im Kampf für die Erhaltung und Festigung Sowjetunion, gegen die Ausplünderung des chinesischen Volkes durch den Imperialismus und den übrigen Imperialismus, muß der Kampf für die Vertiefung des Kampfes auf die Mongolische Volksrepublik ihren heroischen Beitrag einbringen.

# Revolutionäre Aktionen in Italien

## Massenkampf gegen Hunger und Unterdrückung im „Dritten Reich“

Von der italienischen Grenze, 16. März 1932. Aus allen Teilen Italiens kommen Nachrichten über Demonstrationen und Konflikte. Gegen die neue Offensive auf die Löhne, im Kampf gegen Erwerbslosigkeit leidet das italienische Proletariat seinen Kampf. In der Lombardei, in Sarona, in Cerzo Maggiore, in San Vittore Olona, in ganz Vercelli geben die Erwerbslosen auf die zentralen Plätze und verlangen Arbeit und Brot.

In Emilia kämpfen Erwerbslose und Betriebsarbeiter zusammen um eine Erwerbslosenunterstützung für alle Erwerbslosen. In Doro Terzi unterzeichneten 700 Arbeiter eine Erklärung, wonach sie absichtlich die leistungsfähigen Gewerkschaften zu bilden; sie fordern die Einberufung einer Gewerkschaftsversammlung, in welcher die Organisation in eine proletarische Kampfgewerkschaft verwandelt werden soll. In Romfiscata wurde das Gemeinderat in Brand gesetzt.

## Deutschland zur Donau-Öffnung

Die Brüningregierung hat nunmehr ihre Stellungnahme zum Tardieu-Plan einer Donau-Öffnung veröffentlicht. Es lehnt die französischen Pläne ab, bietet jedoch gleichzeitig Frankreich zur gemeinsamen Ausplünderung der schwächeren Donaustaaten an.

Europa aufgerissenen imperialistischen Konflikte sind nur ein Bestandteil der allgemeinen Verschärfung der internationalen Lage und stehen in unmittelbarem Zusammenhang mit dem großen imperialistischen Konflikt, der im Fernen Osten bereits die Form des blutigen Krieges angenommen hat.

## Bauernkampf gegen Versteigerung

Wien, 17. März. Aus Innsbruck wird gemeldet: Gestern nachmittag sollte ein Bauernmarkt in Thaur bei Hall in Tirol versteigert werden, zu der ein Oberlandesgericht vom Bezirksgericht Hall erschienen war. Zu dieser Versteigerung hatten sich zahlreiche Arbeiter und Bauern eingeladen, die die Durchführung der Versteigerung verhinderten. Die erschienenen Gendarmeriepatrouille war so schwach, um die angelegten Wägen zu zerstreuen. Von Innsbruck wurde eine Verstärkung unter Leitung eines Kommandanten der Reichshauptmannschaft nach Thaur entsandt, die mit brutaler Gewalt einschritt. Drei Kommunisten wurden verhaftet und dem Landesgericht Innsbruck eingeliefert. Eine in Innsbruck abberufene Versammlung der KPD wurde verboten.

## Amerika in der Krise

Washington, 17. März. Die für den Monat Februar veröffentlichte Statistik des amerikanischen Außenhandels ist ein neuer Beweis für den Schrumpfungsprozess der amerikanischen Wirtschaft. Die Einfuhr betrug 131 Millionen Dollar und blieb um 43 946 000 Dollar hinter dem gleichen Monat des Vorjahres zurück. Die Ausfuhr belief sich auf 155 Millionen Dollar und stieg um 69 346 000 niedriger als im Februar 1931. Der Anfuhrüberschlag ging auf 24 Millionen Dollar zurück.

## Kurze Auslandsnachrichten

Das Direktorium der Bank von England, das erst in der letzten Woche eine Ermäßigung des Diskontofußes auf 4 Prozent beschlossen hatte, hat in seiner Donnerstag-Tagung eine erneute Herabsetzung des Diskontofußes um ½ Prozent auf 3½ Prozent beschlossen. Die Telegraphenagentur der Sowjetunion teilt mit: Volkswirtschaftler von Leningrad ist am Mittwoch in Anbetracht des normalen Güterverkaufs seiner Vertiefung aus dem Kreditlimit entlassen worden. Bei den Gemeindefürsorge in Miami Solerte (Karpatho-Ukraine) erhielt die KPD 448 Stimmen von 11 Mandaten, die Sozialdemokraten erhielten nur 11 Stimmen und die Agrarier 130. In der Gemeinde hat die KPD die absolute Mehrheit.

## „Nationale Einheitsfront“ für Kreuger

Frankfurt, 16. März. In Schweden bemühen sich die bürgerlichen und sozialdemokratischen Politiker auf das eifrigste, die durch den Selbstmord des Finanzkolossals erregte Besorgnis durch unzutreffliche Behauptungen zu beruhigen. Sie versichern einstimmig, daß keine Veranlassung zur Beunruhigung vorliegt.

# Der Sohn des Küllis

VON BRUNO JASJENSKI AUS DEM RUSISCHEN VON GREG ZIVIER

Fortsetzung

Durch die Fürsprache des weisen Mannes kam der kleine Van in die Waisenschule. Und von dort schickte man ihn, da er sich ungewöhnlich intelligent und fleißig erwies, nach Schanghaï als Gemeinmann.

Nach hier erfüllte Van die Erwartungen, die man auf ihn gesetzt hatte. Er lernte mit großem Eifer und leistete in allen seinen Semestertagen. — Aber nach einiger Zeit kam es zu einem Zwischenfall, der der wissenschaftlichen Weiterbildung Vans ein allgütiges Ende bereitet hätte.

Das Gemächlein der Waisenschule wurde nämlich nicht nur von Kindern, sondern auch von weissen Schülern besucht. Allerdings schickten sich die weissen Jungen abseits von dem Gelben, die sie verachteten und „Schlingaugen“ schimpften. Die Verachtung ging aber nicht so weit, daß sie sich scheuten, von den gelben Klassenkameraden die Arbeiten abzugeben und ihnen dafür unter dem Vorwand ein Stück Kuchen zu spenden. Doch in der Pause waren sie sehr unruhig und riefen dem Gelben, dessen Arbeit sie abgeben hatten, stolz zu: „Mach, daß du fortkommst, Schlingaugen!“

Einesmal, während der großen Pause, hörte Van zufällig, wie ein paar weisse Klassenkameraden miteinander den Plan machten, ihre Noten im Klassenbuch zu ändern. Einer von ihnen, ein kleiner mit einer Stupsnase, hatte zu diesem Zwecke den Schlichter des Schreinstimmers gebeten. Der kleine Van wurde aus der Klasse verbannt und die Schüler verurteilten, den Klassenbuch geändert waren und die Schüler verurteilten, den Schlichter zu finden, erhob sich der kleine mit einer Stupsnase und sagte:

„Wir sind es nicht gewesen, sondern die Chinesen. Sie haben die Noten geändert, um uns Unannehmlichkeiten zu bereiten.“

„Ich habe gesehen, daß dieser Kleine da den Schlüssel zum Schreinstimmer gelassen hat!“

Er wies auf den kleinen Van, einen kleinen, schwächlichen Jungen.

Vater Benedikt nickte ihm beim Gehen, zog ihn zum Katheder, gab ihm mit dem Finger ein paar tüchtige Hiebe auf die Finger und stieß ihn dann zur Tür hinaus.

Das war zu viel für Van. Er ging auf den Jungen mit der Stupsnase los und gab ihm einen Faustschlag ins Gesicht. Der weisse Junge setzte sich zur Wehr, und als es schließlich gelungen war, die Kampfdämpfe zu trennen, hatte der kleine Weisse eine blutige Nase und ein blutunterlaufenes Auge. So ausgerüstet lief er nach Hause.

Van wurde in ein leeres Klassenzimmer gesperrt. Am Nachmittag erschien der Vater des kleinen mit der Stupsnase in der Schule. Er war ein gepflegter, parlamentarischer Herr, der eine Ordensrosette im Knopfloch trug.

„Doch der Kerl sofort vor die Tür gesetzt wird!“ — brüllte er, außer sich.

Vater Dominicus wandte unter tausend Entschuldigungen, daß der kleine mit der Stupsnase hätte allerdings, wie inwieweil selbsteigentlich worden sei, die Noten im Klassenbuch fortgesetzt. Auf diese Entschuldigung hin wurde der Vater ein wenig leiser.

„Dann soll dieser unverschämte kleine Chineser aber vor meinen Augen geschädigt werden“, sagte er, „mit dem Rohstoff! — Winkeleins fünfzig Hiebe!“

## Europa aufgerissenen imperialistischen Konflikte

Europa aufgerissenen imperialistischen Konflikte sind nur ein Bestandteil der allgemeinen Verschärfung der internationalen Lage und stehen in unmittelbarem Zusammenhang mit dem großen imperialistischen Konflikt, der im Fernen Osten bereits die Form des blutigen Krieges angenommen hat.

## Bei den Gemeindefürsorge in Miami Solerte

Bei den Gemeindefürsorge in Miami Solerte (Karpatho-Ukraine) erhielt die KPD 448 Stimmen von 11 Mandaten, die Sozialdemokraten erhielten nur 11 Stimmen und die Agrarier 130. In der Gemeinde hat die KPD die absolute Mehrheit.

## Am Ende der Welt

Am Ende der Welt, in der Gegend von Upernivik, haben die Eskimos eine neue Art von Kunstwerke geschaffen, die als „Eisfiguren“ bezeichnet werden.

## Die Welt der Wissenschaften

Die Welt der Wissenschaften, in der die Forscher die Geheimnisse der Natur entschlüsseln, ist ein Feld der unendlichen Entdeckung.

## Die Kunst der Zukunft

Die Kunst der Zukunft, in der die Künstler die Visionen der Welt in Form von Bildern und Tönen darstellen, ist ein Feld der unendlichen Kreativität.

## Die Wissenschaft der Zukunft

Die Wissenschaft der Zukunft, in der die Forscher die Geheimnisse der Natur entschlüsseln, ist ein Feld der unendlichen Entdeckung.

## Die Kunst der Zukunft

Die Kunst der Zukunft, in der die Künstler die Visionen der Welt in Form von Bildern und Tönen darstellen, ist ein Feld der unendlichen Kreativität.

## Die Wissenschaft der Zukunft

Die Wissenschaft der Zukunft, in der die Forscher die Geheimnisse der Natur entschlüsseln, ist ein Feld der unendlichen Entdeckung.

**Und Ostern neue Schuhe!**



**3.90**

**4.50**

Mädchen - Spangenschuhe  
schöne Fußgerichte  
Paßform, gute Leder-  
brandsohle, mit hübs-  
chen Ziernähten  
36.39 = 4.90, 31.35  
= 4.25, 27.30 = 3.90

**Knaben-Schnürhalbschuhe**  
sehr hübscher Schnitt, auszeich-  
nende Paßform, gute Innenaus-  
führung, gutes Bodenmaterial  
36.39 = 6.90, 31.35 = 4.90, 27.30 = 4.50

**Damen-Lackspangen**  
besonders elegante Formen  
36.42 = 10.90, 9.75, 8.90, 7.90, 6.90, 5.90, 4.90

**Eleg. Damen-Pumps, Spangen-  
und Oesen-Schuhe**  
in modernen Kombinationen, ent-  
zückende neue Modelle in Lack,  
Schwarz u. Dunkelblau, mit farbigen  
Besätzen 10.90, 9.75, 8.90, 7.90, 6.90

**Herren-Halbschuhe**  
elegante Modelle für das  
Frühjahr in Lack, Schwarz und  
neuen braunen Farblönen  
10.50, 9.75, 8.90, 7.90, 6.90

**Gebrüder  
Goldmann**

Merseburg, Kl. Ritterstr. 4  
Am Sonntag, d. 20. März, von 12-18 Uhr geöffnet

**Unsere neuen Frühjahrsmodelle**  
sind wieder unübertroffen und dabei so billig!

**Weißenfels**  
Judenstraße Nr. 29 und 50

**Schuh-Bomhardt**

## Herren-Kleidung

Unsere Spezialabteilung (I. Stock) bietet bei großer Auswahl und gewissenhafter Bedienung **Herren-Anzüge und -Mäntel Sport-Kleidung**

aus guten Stoffen, gediegen verarbeitet und von gutem Sitz zu zeitgemäß **sehr niedrigen Serienpreisen 18.- 28.- 38.- 48.-**

**Berufs- und Arbeits-Kleidung**  
besonders preiswert und gut

In unserer Spezial-Abteilung:  
**Herren-Artikel**

finden Sie alles, was der Herr braucht: Oberhemden, Kragen, Krawatten, Hüte, Handschuhe, Socken, Hosenträger, Schirme in groß, geschmackvoller Auswahl, ganz besonders preiswert

**Conitzer**  
... etwas ab vom Wege,  
aber es lohnt sich!

MERSEBURG  
WEISSENFELSSTRASSE 14

**Walhalla**  
Die entzückende Lehr-Operette  
**Wo die Lerche singt**  
mit Miss Vesely, Walter Koocher  
nur - Sonntag, 4 Uhr  
Familien-Vorstellung:  
"Wo die Lerche singt"  
mit Miss Vesely  
KL. Preise 0.50-2 M. 2nd. Erw. 1 Kind frei

**Wittenberg  
Astoria**  
Freitag bis Montag  
der große Sittentomfilm:  
**Dirnentragödie**

Achtung! Dienstag bis Donnerstag  
der Film von der Sexusnot der  
Straßengefangenen:  
**Geschlecht in Fesseln**

Außerdem der Kriegstomfilm:  
**Westfront 1918**  
Demnschät der 1. Russen-Tomfilm:  
**Der Weg ins Leben**

**Pfalzweihnacht "Roßmarkt"**  
Merseburg  
Montag, den 20. März  
von 12 bis 18 Uhr geöffnet!

Frischer Schmeißer Pfd. nur 52  
Frischer Schweinskopf nur 28

**Möhner ohne Darm 68**  
Alles frisch ohne Knochen  
Kalbsstrickaschfleisch 68  
Kalbs-Nierenbraten 74  
Zartes Goulaschfleisch 58  
Frisches Rindgebacktes 58  
Zarter Rinderbraten 74

**A. Knäusel** Butter, Wurst  
Fleischwaren

**Stadt-Theater**  
Dienstag  
bis nach 22.30 Uhr  
**Drei Buben  
vom Zirkus**  
Katholik  
von A. Hirt  
Comedien-  
st. bis 22.15 Uhr  
**Die entloste**  
Ein Kriminal-  
n. Stoff u. dinge

**Metallbetten**  
12.90  
17.- 19.- 21.

**Holzbetten**  
12.90  
17.- 19.- 21.

**Matratzen**  
18.- 24.- 28.- 30.-

**Federbetten**  
Oberbett 12.- 20.- 28.-  
Unterbett 11.- 19.- 20.-  
Kissen 5.90 4.75 6.-

**Bettenhaus  
Bruno Paris**  
Kl. Ulrichstr. 2  
bis Domplatz 9  
(1. Monar v. Markt)  
Auf Wunsch  
Zahlungs-  
erleichterung  
Transport frei!

**Denken Sie an uns!**

Für Konfirmation, Schulanzug und Ostertage  
**Herren-, Damen- und  
Kinder-Kleidung,  
Schuhwaren, Leib-,  
Bett-, Tisch-Wäsche,  
Gardinen, Stores,  
Schürzen**

gegen Teilzahlung

Unsere 7 Fensterauslagen zeigen Ihnen  
einen kleinen Ausschnitt unseres reichen  
Lagerbestandes.

**Witz Schauerhammer & Co.**  
Weissenfels, An der Pfennigbrücke

**Welt herab-  
gesetzte Preise  
Schlutzimmer**  
795.- 685.- 425.- 325.-  
250.- 210.- M.  
Große Auswahl  
Gebr. Jumbulat, Halle a. S.  
Albrechtstr. 37

**Achtung!** Höre und staune!  
Neben meiner guten und billigen Leder-  
besohlung habe ich noch ein neues  
**Besohlungsmaterial**  
dessen Alleinverarbeitungsrecht ich besitze  
**Not-Hilfe-Besohlung!**  
ist eine Verbindung von Gummi u. Leder,  
ist haltbar, wasserfest, luftdurch-  
lässig und elastisch.

Herrensohlen 1.80-1.90 | soße  
Damensohlen 1.25-1.40 | Garantie

**Rüthemann's Besohlerel**  
Weissenfels  
Georgenbergstr. 10

In prima Qualitäten empfehle ich:  
1. Mastrindfleisch, jung u. fett 60,-  
ohne Knochen 80,-  
1. Schweinefleisch, Kamm u. Keil 80,-  
1. Kalbfleisch, Keule u. Niere 80,-  
1. Mastrindfleisch, jung u. fett 60,-  
Ferner alle Sorten hausbackene Wurst-  
waren, div. Aufschnitt, sowie zu jeder  
Stunde 1 warme Wurst.

**Franz Würfel, Fleischermstr.**  
Telefon 837

**Weissenfels**  
Zimmerstraße 4  
Schützenstraße 3  
Leipzig Str. 28

Der Osterhase marschier!  
Alles ist riesig billig!  
Haben Sie schon probiert?  
Oster-Bruch 1/2 Pfd. nur 40,-  
Tafel Schinken  
Oster-Eier 1/2 Pfd. nur 27,-  
Oster-Eier 1/2 Pfd. nur 28,-  
mit feiner Füllung  
Oster-Hasen, aus guter Schokolade  
Stück 5, 8, 10, 20, 30, 40,-

**Weigel, Schulkind-  
Lager**  
Weissenfels a. S.  
Jetzt Gr. Burgstraße 1  
und Saaletstraße 42



**Unübertroffen**  
an Geschmack und Nährwert

**Das Deutsche Ei  
Die Deutsche Butter**

wenn sie gut und frisch sind  
wie immer bei

**BUTTER-  
KRAUSE**

**Für unseren diesjährig. Osterverkauf**

bringen wir in riesiger Auswahl  
**Damen-Mäntel, Kleider, Blusen,  
Röcke sowie alle neuen Stoffe**  
aus Wolle, Seide und Baumwolle  
zu zeitgemäß außerordentl. billigen Preisen

Wir wollen Ihnen damit Gelegenheit  
geben, **für wenig Geld** Ihre Frühjahrs-  
anschaffungen zu machen

**DOBKOWITZ**

MERSEBURG LEUNA  
Besichtigen Sie bitte unsere Schaufenster u. Auslagen!  
Sonntag, 20. März, von 12-18 Uhr geöffnet

Die richtige  
Beratung

fachm. Bedienung,  
denkbar billigste Preise  
beim Kauf von



**Kinderwagen**  
49.- 56.- 63.- 72.-

**Klappwagen**  
mit Verdeck  
33.- 39.- 43.- 46.-  
ohne Verdeck  
11.90 13.75 16.50 19.-

**Kinderbetten**  
16.- 19.75 22.75 24.50  
finden sie im

**Bettenhaus**

**Bruno Paris**

Kleine Ulrichstr. 2  
bis Domplatz 9  
(1. Monar v. Markt)  
Größte Auswahl  
- am Platz -  
Auf Wunsch  
Zahlungs-  
erleichterung!  
Transport frei!

Zusch. a. Nord 30  
Nun. R. R. St. u. Sub  
Furgth. 82.1, Reien-  
burg.

**Kauft nur bei unseren Inserenten**

**Die große  
Leistung!**

Dieser reinwollene zwei-  
reihige blaue Anzug ist  
besonders gut verarbei-  
tet und geschneitten. Ein  
Anzug, in dem Sie bei  
jeder Gelegenheit gut  
angezogen sind zu dem  
ungewöhnlich niedrigen  
Preis  
von **29,-**



**Witz Schauerhammer & Co.**  
Halle am Markt  
Bitterfeld, Markt 14  
Merseburg, Kl. Ritterstraße



# Leuna - Proleten! Märztage sind Kampftage!

Getallene Kämpfer ehrt das revolutionäre Proletariat durch die Tat - 1921 wurde Leuna von Hirsings Truppen im Sturm genommen - 56 Klassen-genossen wurden erschossen - Laßt uns jetzt Leuna im Sturm nehmen - Macht die Chemiefabrik, die Kalkkammer des Imperialismus, streikfrei!

## Nicht nur Kranzniederlegung sondern Streikorganisierung

### Leuna muß marschieren

(Arbeiterkorrespondenz aus Bau 15)

Die Leuna-Könige rüsten zur großen Lohnabbausensue. Jetzt haben sie Umgruppierungen in den Prämiensätzen der Produktionsarbeiter vorgenommen. 8-20 Pfennige pro Stunde werden sie einzelnen Kollegen zugelegt, eben den Kollegen, die an wichtigsten Produktionshebeln, an den wichtigsten Apparaten sind. An anderen Stellen werden Handwerker und nicht be- sondern wichtige Arbeiter in niedrigere Prämiensätze einestuf, so haben manchen Kollegen schon 2-4 Pfennige pro Stunde weggenommen - schon jetzt, vor dem 1. April!

Am 1. April soll der Rest der Produktionsprämie wegfallen und außerdem die sogenannte Kurzarbeiterzulage (4-5 Pfennige pro

### Freie Lohnabbauforderungen der Bauunternehmer

Neue Tariffenkung noch vor dem 30. April

Die drei Spitzenverbände der Bauunternehmer haben an das Reichsarbeitsministerium das Eruchen gestellt, die durch die letzte Notverordnung abgebauten Löhne weiter zu senken. Zu diesem Zweck fordern sie, daß der durch die Januar-Notverordnung bis zum 30. April lautende Tarif sofort außer Kraft gesetzt wird, damit die Löhne nach vor diesem Termin abgebaut werden können. Die Löhne sollen so weit gesenkt werden, damit sie an die anderen Gewerbe angegliedert werden! Das Arbeitsministerium der von den SPD-Führern und der

lagen, daß sich die Bauarbeiter auf „Ueberraschungen gefaßt“ machen sollen.

Diese alarmierende Nachricht beweist, daß der Lohnabbau weiter fortgesetzt wird mit aktiver Unterfertigung der Führer der „Eisernen Front“!

Die Bauarbeiter müssen jetzt alle Kräfte mobilisieren. Auf den Baustellen, in den Versammlungen der reaktionären Gewerkschaften muß Stellung genommen werden. Die Verschlingung der roten Einheitsfront, Einigung der BGD und des roten Bauarbeiterverbandes, Verbindung mit den Erwerbslosen, Schaffung von vorbereitenden Kampfausschüssen, muß die tägliche Arbeit der Bauproleten sein.

Gegen die Lohnabbauakt der Hindenburg-Hilfer-Duesterberg-Seydewitz-Front gilt es den härtesten Kampf zu führen und mit dem roten Präzidentkandidaten Ernst Thälmann zu kämpfen gegen Lohnraub, für Arbeit, Brot, Freiheit und Frieden!

### Reformistische Vertikalisierung des Bergbaus...

Das ist nichts anderes als Verstärkung der Ausbeutung der Bergarbeiter

Die reformistischen Führer der Amsterdamer Bergarbeiter-internationale fordern in allen Ländern „Vertikalisierung“ oder „Nationalisierung des Bergbaus“.

Der preussische vertikalisierte Bergbau prekte aus den Knochen der Bergarbeiter in den letzten fünf Jahren 186 211 400 Mark Betriebsüberschuß! 69 138 478 Mark Reingewinn!

Diese Hölle von Schweiß der Bergarbeiter in die preussische Staatskasse, aus der sie zum Teil zur Finanzierung der Polizei und Klassenjustiz vermandet wurden.

Diese Ausbeutung wollen die christlichen und reformistischen Führer verweigern. Die Bergarbeiter sollen Elenden bleiben und schämen, damit die Machthaber weiter prahlen können.

Der Rongeh der Kohlenarbeiter Europas am 17. April in Saarbrücken

muß die Kräfte der Bergarbeiter in allen Ländern mobilisieren und organisieren zum gemeinsamen Kampf gegen die Ausbeuter, für den einzigen im Interesse der Bergarbeiter liegenden revolutionären Ausweg aus der Krise.

Nicht Vertikalisierung oder Nationalisierung des Bergbaus, sondern Kampf gegen jeglichen Lohnraub, für Lohnverhöhung, für sofortige Einführung der Siebenundachtstundentag und damit Kampf für den Sozialismus, der nur möglich ist nach Überwindung der wirtschaftlichen und politischen Macht durch die Arbeiterklasse.



Ehrenmal der getallenen Märzkämpfer von 1921 auf dem „Gänseanger“ von Gröllwitz

Wie jetzt wurden in Leuna durch die verschiedenen Forderungen an Lohn und Prämie rund 50 Prozent des Lohnes abgebaut! So werden direkt jämmerliche Löhne gezahlt. Groß ist das Not der Kollegen. Es langt nicht zur Miete, es langt nicht zu leben.

### Neuer Lohnabbau heißt den Hungerriemen enger schnallen

Kampfmobilisierung muß jetzt die Lösung sein. Die roten Meibaste im Leuna-Werk haben den Weg, der zu gehen ist, beim Lohnabbau darf gar nicht in Frage kommen. Es gilt, die Forderungen durchzusetzen, die schon bei Durchführung des Lohnabbaus von den roten Betriebsräten formuliert sind und die jeder Leuna-Arbeiter als richtig anerkennt:

Zahlung einer aufgestaffelten Wertzulage von mindestens 15 Prozent auf die Tariflöhne, die Übernahme der Krankenkassen- und Rezeptgebühren für die gesamte Leuna-Befehlsgesellschaft durch das Werk, Freigabe der Wertzulage zur Durchführung von Belegschaftsversammlungen, die eine Stellungnahme der Belegschaft zu ihren Forderungen ermöglichen.

Das sind die Mindestforderungen der Belegschaft. Jeder muß erkennen, daß sie sich nur durch Kampf durchsetzen. Es ist notwendig, daß in jedem Bau, in jedem Betrieb entsprechende Kampfausschüsse gewählt werden. In den Wohnsiedlungen müssen die Forderungen der einzelnen Wohnblöcke besonders aufgestellt werden. Die Kollegen der Abteilung der DGF Eisenburg haben gezeigt, daß sich Forderungen durchsetzen lassen.

Ein Tage Streik und die Vertikalisierung mußte sich bequemen, auf der letzten Wertzulage an die Kollegen der DGF zu marschieren.

### Der Streik setzt Kampfbedingungen durch

Der Streik in der DGF hat die ganzen Schindelparolen der Wirtschaftsbürokraten über den Hausen geworfen, daß Abstreikverweigerung unmöglich ist und daß man in der Krise überhaupt nicht kämpfen könne. Schon Abteilungsbelegschaften können Forderungen durchsetzen. Eine streikende Abteilung ist der Schlüssel der gesamten Belegschaft sicher. In Leuna wird ein Streik nicht den anderen nach sich ziehen. Die Giftkammer steht, der Angriff zum Kampf gemacht wird. Die Kollegen der Leuna-Könige sind in ihrer Profitgier unerlässlich. Sie wollen ihren Profit durch Wucherpreise ihrer Produkte, die der Staat in Deutschland nicht bezahlen kann. Sie schaffen hohe Löhne, damit ihre Millionengewinne nicht geschmälert werden können.

Die Leuna-Könige sind an der Spitze der Kriegstreiber. Sie sind die Kitzler, die Gas und Säure sowie die Benzolmengen sind auf den imperialistischen Krieg eingeleitet.

Die Leuna-Könige sind an der Spitze der Kriegstreiber. Sie sind die Kitzler, die Gas und Säure sowie die Benzolmengen sind auf den imperialistischen Krieg eingeleitet. Die Leuna-Könige sind an der Spitze der Kriegstreiber. Sie sind die Kitzler, die Gas und Säure sowie die Benzolmengen sind auf den imperialistischen Krieg eingeleitet.

Bürokratie des Bauwerksverbundes tolerierten Fräning-Feierung ist den Bauunternehmern bereits entgegengekommen. Kamhafte Vertreter des Reichsarbeitsministeriums haben sich bereits dahin geäußert, schon am 1. April den Tarifvertrag außer Kraft zu legen. Die Bürokratie des BGR macht ein neues Vertragsmandat und behauptet Erfüllung, weil die Bauunternehmer ihren Lohnabbau bereits vor den Freigewerben durchziehen wollen. Sie

## Mit Ernst Thälmann zum Kampf Klasse gegen Klasse

Märztage sind Kampftage! Kollegen und Klassengenossen, die Toten von 1921, die gemordeten und entlassenen Kollegen, die Millionen Erwerbslosen, die Ausbeuterpein der Chemiegewaltigen und der Verrat der Gewerkschaftsböden müssen euch die nachdrücklichsten Kampfmaßnahmen sein. Gebt einen Ausbeuteten die Antwort, indem ihr den Kampf auf der ganzen Linie vorbereitet. Der Kampf ist der Kampf Klasse gegen Klasse!

der Spitze des Leuna-Werkes stehen. Ein einfacher, aber revolutionärer Kollege, der nicht Tausende und aber Tausende von Mark einlegt, sondern mit einem Facharbeiterlohn auskommt, Techniker, Ingenieure, Akademiker werden in einem Sozial-Leuna ihre Dienste zur Verfügung stellen, und mit denen, die es nicht tun, die Sabotage üben - mit denen wird eine befreite Arbeiterklasse immer fertig.

### Märzaufmarsch 1927 in der Werkkolonie Leuna-Rössen unter Führung von Ernst Thälmann



Ernst Thälmann führt, er ist auch im zweiten Wahlgang der Kandidat der Armen und Unterdrückten, der Kandidat der Kampfgenossen Millionen!

Tretet an, wir mobilisieren für den Sozialismus. Erst in einem freien sozialistischen Vaterland wird Ausbeutung und Unterdrückung aufgehoben. Dann ist es vorbei mit den Millionenverlierern der Wirtschaft, dann gehen die Herren in irgendeinem Lande, in das sie geflohen sind, Stiefelputzen. Ein roter Direktor wird an

Den Sozialismus wollen, heißt kämpfen! Ohne den Kampf für die eigenen Forderungen, ohne Streiks in den Betrieben wird der revolutionäre Ausweg aus der Krise nicht gefunden. Die Kapitalisten werden ihre Hungeroffensive weiter fortsetzen, wenn wir Klassenbewußten Arbeiter nicht jagen; Schluß damit! Deshalb müßt ihr sofort vorbereitende Kampfausschüsse in den Betrieben und Abteilungen!



Freitag, den 18. März 1932.

### Öffentliche Anfrage an die Polizei Wie steht es mit der Ermittlung der Mörder des Genossen Kurt Glaser?

Der „Rasentampf“ veröffentlichte in den letzten Tagen einige Veröffentlichungen des kommunistischen Nachforschenden in der Worbis-Gasse. Bekanntlich hat ein Arbeiter aus Tornau die Beobachtung gemacht, daß am Donnerstag, dem 25. Februar, gegen 20.30 Uhr, sechs Personen mit Fahrrädern an seinem Hause vorbeigefahren sind. Einer jagte die Polizei: „Der hat genug, der jagt nichts mehr.“ Wie der Arbeiter behauptet, handelt es sich hier um gewöhnliche Mitglieder der Tornauer SPD. Bis jetzt ist noch nichts darüber bekannt, daß die Polizei, die sofort nach der Ermordung des Genossen Glaser mehrere Arbeiter aus Seeben verhaftet hat, sich der SPD-Leute aus Tornau einmal angeschlossen hätte. Die Ras-Druckgruppe in Tornau ist vor ungefähr vier Wochen vom Bandwirt Mene in Tornau bei Schnaps und Bier gegründet worden. Eintritts- und Beitragsgelder für die neuen Mitglieder hat Mene aus seiner Tasche bezahlt. Die Namen der Tornauer Mitglieder sind folgende: Kurt Grogas und Karl Schmidt, beide Tornau Nr. 6; Fritz Schmidt, Tornau Nr. 2; Paul Kurlitz, Tornau Nr. 16; Paul Wod, Fritz Wod und Karl Wod, sämtlich Tornau Nr. 1.

Interessant ist weiterhin die Tatsache, daß der SA-Mann Schuber, wohnhaft Seebener Straße, in der Nacht vom 25. zum 26. Februar nicht zu Hause gewesen ist. Wo hat sich Schuber in der fraglichen Nacht aufgehalten? Hat die Polizei hier schon einmal ihre Nachforschungen angestellt? Nicht es mit der Vernehmung der Tornauer SPD-Leute? Hat die Polizei bereit, über diese Fragen öffentlich Auskunft zu geben?

### Wie die Polizei Arbeitermörder sucht

Von roten Sportlern aus Seeben wird uns folgendes mitgeteilt:  
Am 25. Februar spielten in Gröhlitz die 1. Handballmannschaft von Seeben um die Bezirksmeisterschaft. Im Verlauf des Spieles erhielt der Sportgenosse Otto K. aus Seeben im Kampf um den Ball einen Schlag ins Gesicht, wodurch er mit dem Hinterkopf auf den Boden fiel und aus dem Spiel ausscheiden mußte. Sofort legten wegen dieses Vorfalles die Ermittlungen der Polizei ein. Man will angeblich festgestellt haben, daß der Seebener Sportler schon auf dem Sportplatz mit dem Rufe: „Neh' kommen die Arbeiter!“ empfangen worden seien. Nach dem geschriebenen Bericht wurde der Sportgenosse O. K. aufgesucht, auf der Polizei zu erscheinen. Dort wurde dem Sportgenossen von einem Landjäger aus Teicha auf den Kopf gesagt, daß er der Mörder von Kurt Glaser sei. Der Sportgenosse erwiderte darauf, daß er an dem fraglichen Abend zu Hause gewesen sei. Die Polizei verfuhr mit allem möglichen Willen, den Sportgenossen in einem „Gefängnis“ zu bringen. Es meckerten unsere Sportgenossen nun der Polizei behelfen. Die Hinweife und Spuren, die wir der Polizei gegeben haben, sind unseres Willens nicht nachvollzogen worden!

### Es geht vorwärts

Ausbau des Arbeiter-Konsumvereins Halle u. Umg.  
Die Verwirklichung des KBV hat sich vervollständigt, die als erste erweiterte Betriebsstelle in der Bertinistraße 18 zum 1. April zu fungieren. Die Hälfte dazu liegt begründet in den hohen Mietverhältnissen. Die der Arbeiter ein Herr Krawinkel, der als Meister in einer Fabrik beschäftigt ist und nach nebenbei ein Milchgeschäft betreibt, der das Grundstück in der Wronowskoerstraße Anfang Dezember 1931 erworben hatte, hat es. Eine monatliche Miete von 240 Mark, die für die bisher geteilte Miete ausreichte, ist nun für die vollständige Betriebsstelle untragbar. Der Herr Krawinkel hatte aber gelaugt, dem Arbeiter-Konsum alles hergeben zu können.  
Für die jetzt vor der Schließung stehende Betriebsstelle werden zwei neue eröffnet und zwar:  
Alter Markt, an der Moritzstraße, und Wegscheiderstraße 13.  
Die Eröffnung der neuen Betriebsstellen erfolgte am Montag, dem 14. März. Die Entscheidung des Arbeiter-Konsumvereins hat bereits ermöglicht, daß in den drei jetzt bestehenden Betriebsstellen (außer den beiden neuen noch Schiefweg 5) alle im Arbeiterhaushalt benötigten Waren in guter und preiswerter Qualität vorhanden sind. Waren der Arbeiter werden die neu eröffneten Betriebsstellen auch weitestlos den Bezug der Waren aus der eigenen Organisation erleichtern.  
Gleichzeitig wird aber darauf hingewiesen,  
daß die Betriebsstellen bis auf weiteres in der Mittagszeit von 1-3 Uhr geschlossen bleiben.  
Allen Gegnern und Feinden von Troj muß es mit dem Aufbau der roten Genossenschaftsbewegung vorwärts gehen. Jeder Halbenbrot-Arbeiter, jede Arbeiterin kann und muß dabei mithelfen. Jeder Arbeiter im KBV, der selbst von Waren befreit, in den vorhandenen Betriebsstellen. Der rote Konsum muß zu einem wichtigen Zeitpunkt der revolutionären Bewegung werden.

### „Eiserne Front“ macht in Faschismus

Schaumburg, Bergschloß, u. De. Deutsch als „Anfangsstationen“  
In großem Maße werden vertrieben gefahren aber im „Volkspartei“ Schaumburg den etwa 500 „Eisernen“, daß keine Partei der Welt in der Lage ist, in den Nachweis von Diktator und Nazi zu erbringen, wie die SPD, die am 13. März geht und hinter läßt. In der Lage ist, die SPD, die am 13. März geht und hinter läßt in Berlin ein „hervorragender“ Sinn werden.  
An dem „erkrankten“ Frankens präferierte sich der fassam berühmte Albert Bergschloß, Fritz Bergschloß begann gleich mit der Selbstüberzeugung, daß trotz der wachsenden Arbeitslosigkeit trotz der Millionen Hungerarbeiter, in jeder der Notverordnung die SPD „eher“ dalt und somit die „politische Verantwortung“ schief habe. Es hat ihm die „Heterodoxie“ gefolgt, für den Generalskommando das Kulturvertrauen zu stimmen, aber er war das „Heinere Liebel“. Wenn man will, dann geht eben alles, meint Bergschloß.  
Dr. Deutsch aus Wien kann ein Böhler auf das „rote Wien“. Sie haben in Wien 55.000 Wohnungen für Arbeiter gebaut und haben den kleinen Steuern unterlegt, während die Proleten, nicht in Deutschland von den Notverordnungen, davon befreit sind. In Deutschland hält er die Notverordnungen offenbar für „notwendig“ — natürlich „nur“ als „kleineres Liebel“.

## „Randsiedlung“ vergrößert Erwerbslosenelend Bürgerblock-Theaterorgeln - Gemeinde- und Landarbeiterlöhne sollen weiter abgebaut werden

Am Donnerstag legte der Hauskomitee auf der Stadtverordnetenversammlung ein Antrag vor, der die Vergrößerung der Randsiedlung um eine Zahlungsperiode für das Rechnungsjahr 1932, die die Ausgaben der Randsiedlung gegenüber den Einnahmen zu vermindern. Die Ausgaben sollen im Rahmen der zur Verfügung stehenden Verfügungsmittel liegen. Die Kommunisten erklärten hierzu, daß sie es ablehnen, einem arbeitserföndlichen Magistrat Zahlungsverminderung zu geben. Die Sozialdemokraten stimmten dem Antrag für Ablehnung, da nach dem Magistrat die Randsiedlung genommen würde, seinen Verpflichtungen gegenüber den Randsiedlergruppen nachzukommen. Im 2. Punkt wird um Übernahme einer Randsiedlung für die vorstehende Randsiedlung in Höhe von 350.000 Mark ersucht. Es handelt sich hier um die schon oft beprobene sogenannte Randsiedlung laut Notverordnung vom 10. 11. 31. An der Randsiedlung für 1932 sollen zu diesem Zweck 100 Stellen und am Notstand der Stadt 40 Stellen zur Verfügung gestellt werden. Träger dieser Siedlungsstellen ist die „Eigene Scholle“. Wir haben zu dieser Angelegenheit schon gründlich Stellung genommen. Die Siedler sind verpflichtet, dafür 240 Tagewerte an entgeltlich für die Weiterzahlung ihrer Unterhaltung zu leisten. Herr Matz als Vertreter des Bürgerblocks begründete es, daß sich endlich an diese Erwerbslosen heranzugangen wird. Nur die Vertreter der Kommunistischen Partei entsandten hier und einbüßte den wahren Zweck dieser Randsiedlungen. Genosse Günther betonte, daß mit der Schaffung von 140 Siedlungsstellen das ungeheure Erwerbslosenelement nicht im mindesten beseitigt werden könnte, sondern daß die realistischen Gesetze damit nur bezwecken, die immer mehr zum Ertrinken kommenden Erwerbslosen von ihrem Kampf gegen das bürgerliche System abzulösen. Der realistische Auffassungsarbeit ist es auch auszuweichen, daß sich nur 700 von über 20.000 Erwerbslosen für diese Siedlungsstellen bekommen haben. Genosse Behnke entgegnete dem Ausführungen des Magistratsvertreters Jöh — der feiner Überzeugung Ausdruck gab, daß hier die Notverordnung wirklich einen großen Ruck des „Volkes“ nachkommen werden sei, nämlich dem Hunger nach Land und eigenen Wohnraum. Die Vertreter der Kommunistischen Partei entsandten hier und einbüßte den wahren, sondern nur eine Verschönerung der jetzt schon bestehenden allgemeinen Agrarfrage erwidert wird. Wegen die Stimmen der Kommunisten wurde schließlich diese Magistratsvorlage angenommen.

Es folgt dann die Beratung des Hauskomitees für das Kapitel Stadtheater, die nicht weniger als 25 Kommunisten die erklärten Gemüter hauptsächlich der Bürgerblockler begeisterte. Die Bürgerblockler hatten nämlich die Streichung des Budgets gefordert, die das Gehalt für den Generalmusikdirektor von den Bürgerblöcker wurde beantragt, diesen Punkt als besonders zu behandeln. Sie bemühte dies dazu, um ihren Gehältern einmal freien Lauf lassen zu können. Wenn es wurde hier der Streit um eine Frage ausgetragen, die in der Definitivität sein Geheimnis mehr war Interessant war dabei, daß man einbilden einmal den wahren Grund erfährt, warum das halbierte Gehalt so wenig von den Kreisen beachtet wird, die wohl in der Lage die Preise zu zahlen. Dies als Kommunisten fälschte die Ergebnisse herlich wenig, sondern der Richter unterer Preissenkung auf den Theateretat stellt ein, die Kammer, die die in den Kreisen hinterieren in der Höhe ihres Gehältes überhaupt nicht begründet werden kann. Wir als Kommunisten können in der heutigen Zeit mit Tausenden von Familien nicht das Theaterensemble zum Leben haben, dem Theater heute 400.000 Mark Zuschuß gemäßen.

Es handelt aber noch um wichtige Anträge der Kommunisten auf der Tagesordnung, die man am liebsten nicht mehr haben hätte, wenn nicht die Kommunisten energisch darauf bestehen. Es handelt sich um die Lohnfortführungen der Gemeindearbeiter und die Lohnfortführungen der Randsiedler. Die Tagesordnung soll jetzt bei den Gemeindefunktionären nachdem die Arbeiter in der Form von Umstufungen der Arbeiter in niedrigeren Gruppen durchgeführt werden, Stadtämter die den Gehältern die Hinaushebung des Antrages bis zur gerichtlichen Entscheidung da bereits 50 Gemeindefunktionäre wegen der Umgruppierung angeklagt hätten.

Die Sozialdemokraten erwiderten, daß sie für den kommunistischen Antrag stimmten bis auf den letzten Punkt, in dem eine Erhöhung des Lohnes bis auf den Stand des Lohnes vom 1. 1. 1929 gefordert wird. Solange der Gemeindefunktionäre Gehältern, weil ja sonst die Gemeindefunktionäre gegen die Notverordnung verlieren würden. Der Antrag betr. Lohnfortführung der Randsiedler auf dem Gehalt von 1929 wurde von allen Parteien auch von der SPD, die die Randsiedler nicht befreit hat, nicht für Randsiedler ein Stundenlohn von 20 Pfennig und für Randsiedler ein Stundenlohn von 10 Pfennig zu reichen sei.

## Heraus zur März - Gedenkfeier!

Für die unzähligen Opfer der Revolution! / Für die vom Faschismus ermordeten Arbeiter  
Für die wegen Streik und Kampf um Freiheit, Boden Brot und Arbeit inhaftierten 7000 proletarischen politischen Gefangenen!

heute Freitag, 18. März, 20 Uhr, im „Gesellschaftshaus“ in Halle, „Lindenhof“ in Gröhlitz  
Mitwirkende: Pioniertruppe und Arbeiter-Athleten-Verein „Atlas“ Halle  
Unkostenbeitrag 20 Pfennig Rote Hilfe, Ortsgruppe Halle

## Zwei Jahre Gefängnis wegen Kindesföhung

Ein 19jähriges Proletariernädchen vor dem Schwurgericht

Die 19jährige Hausangestellte Martha K. war seit September 1931 in einer hallischen Kleintafelkantine tätig. Sie hatte Neujahr 1931 einem 19jährigen jungen Mann kennen gelernt und wurde jener Schwanger. Der Geliebte K. war darüber so entsetzt, daß er erklärte: „Wenn das Kind da ist, dann lenge ich mich unter den Jag oder gar noch härter.“ Martha K. mußte sich nach dem Wunsche ihrer Mutter weigern. Am 21. Dezember wußte ihr Vater sie nach R. zu bringen, damit dort das Kind zur Welt kommen könne. Am 20. Dezember fiel sie beim Treppentritt einige Stufen hinunter und am Abend dieses Tages lag sie einlamm und verlor auf ihrer eigenen Kammer und brachte ein Kind zur Welt. Sie packte dieses Kind in einen Mantel und legte es unter die Bettdecke. Am nächsten Morgen fand sie auf, schickte sich an zu waschen, doch sie merkte, was passiert war. Der Vater kam und nahm sie mit sich. Unter einer Brille legte sie dem Leichnam ihres Kindes nach. Doch in Halle hatte man inzwischen entdeckt, was geschehen war. Die Kriminalpolizei wurde benachrichtigt. Martha K. gab alles zu und überließ vor dem Schwurgericht, wie sie aus der Ohnmacht erwachte und dann ein Kind vor sich sah. Im Abzuge von ihr hat sie sich nicht zu erinnern. Als die Anklagen vor dem Untersuchungsrichter hingeworfen wurde, antwortete sie: „Die viele Frage, da sagt man mal ja, mal nein!“ Als sodann über den geistigen Befund der Angeklagten äußerte ihr Dr. Steiner. Der anwesende Vater gab als Akt der Selbsterkenntnis die richtige Antwort als er sagte: „Es ist mir unverständlich, wie der Schwurgericht verfahren ist. Erster gerade in der geistigen Hinsicht unzureichend ist, während er meint, daß sie nicht geistig unzureichend ist.“ Der Vater überdachte das Wesen der Tochter, die es erstes kein sehr Kinder zur Welt kam und schon immer einen minderwertigen Eindruck gemacht habe. Die Tochter gilt allgemein als fleißig, ehrlich und hilfsbereit.

Selbstmord mit Cyankali  
Am 16. März, gegen 23.30 Uhr, beging ein aus Döbeln gebürtiger 53jähriger Chemiker in einem Lokal auf der Straße Selbstmord durch Einatmen von Cyankali. Der Tod trat auf Stelle ein. Grund zur Tat: Finanzielle Schwächen.

### Am Sonntag Jugendfeier in der Bergschloß

Am Sonntag, dem 20. März, 11 Uhr, findet in der Bergschloß (Gröhlitz) die Jugendfeier, veranstaltet vom Bürgerblock, statt. Die Veranstaltung von Halle ist zu dieser Veranstaltung eingeladen. Die Ansprache hält Genosse Hans Riebert.

### Gedächtnisfeier für die Opfer der Märzgefallen

Am Sonntag, dem 20. März, 11 Uhr, findet in der Bergschloß (Gröhlitz) die Gedächtnisfeier, veranstaltet vom Bürgerblock, statt. Die Veranstaltung von Halle ist zu dieser Veranstaltung eingeladen. Die Ansprache hält Genosse Hans Riebert.

### „Auszug aus dem „Braunen Haus“

Die allgemeine politische und finanzielle Lage der Nation macht sich auch in Halle bemerkbar. Im August vorigen Jahres mietete die SEDV das „Braune Haus“ am Exposition Platz, das heute in der Stadtverwaltung, seitdem der Staatsrat als Direktor der Nationalwirtschaftlichen Buchhülle, einem Steuerberater und Buchhaltungsleiter, das die Erhebung mehrerer Landwirte auf dem Grundstück haben soll. Während die SEDV ins „Braune Haus“ einzog, erklärte Herr Bismard seinen Austritt aus der Staatspartei und ging zu den Nazis. Bismard wurde der Scheinbürger aufgenommen. Genosse Bismard als auch die SEDV werden durch diesen Parteiwechsel profitieren. Bismard begibt dadurch eine besonders hohe Miete heraus.

### Heraus zur Märzgefallenfeier!

Am Sonntag, dem 20. März, 11 Uhr, findet in der Bergschloß (Gröhlitz) die Gedächtnisfeier, veranstaltet vom Bürgerblock, statt. Die Veranstaltung von Halle ist zu dieser Veranstaltung eingeladen. Die Ansprache hält Genosse Hans Riebert.

### Walthalla-Theater

Am Walthalla-Theater wird gegenwärtig eine Schöne Operette „Wo die Verbe Angst“ aufgeführt. Das Textbuch und die Musik von Bismard enthält eine überaus feine Gestaltung und ist mit höchst interessanten und vorzüglichen Darstellungen versehen. Die Aufführung ist von der höchsten Qualität. Die Musik ist von der höchsten Qualität. Die Aufführung ist von der höchsten Qualität. Die Musik ist von der höchsten Qualität.

### Walthalla-Theater

Am Walthalla-Theater wird gegenwärtig eine Schöne Operette „Wo die Verbe Angst“ aufgeführt. Das Textbuch und die Musik von Bismard enthält eine überaus feine Gestaltung und ist mit höchst interessanten und vorzüglichen Darstellungen versehen. Die Aufführung ist von der höchsten Qualität. Die Musik ist von der höchsten Qualität. Die Aufführung ist von der höchsten Qualität. Die Musik ist von der höchsten Qualität.

### Radsportfest

Sämtl. Fahrradfahrer, Sammler



# Um die Landes-Fußballmeisterschaft

In Dessau und Bitterfeld am Sonntag, dem 20. März

Die Fußballtreffen der Bezirksvereine Hohennästen (Meister des Bezirkes Weihenstephan) und Roland-Duerft (Meister des Bezirkes Hohennästen) werden am Sonntag, dem 20. März, im Sportplatz am Bismarckplatz in Dessau stattfinden. Die Spiele werden um 10 Uhr morgens beginnen. Die Teilnehmer sind: Hohennästen (Meister des Bezirkes Weihenstephan) und Roland-Duerft (Meister des Bezirkes Hohennästen). Die Spiele werden um 10 Uhr morgens beginnen. Die Teilnehmer sind: Hohennästen (Meister des Bezirkes Weihenstephan) und Roland-Duerft (Meister des Bezirkes Hohennästen).

Halle: Sandanger: 16 Uhr Sportfelder 1-Körner 1.  
Trotha: 16 Uhr Trotha 1-Groders 1.  
Diemitz: 15 Uhr Diemitz 1-Leicha 1.

## Betriebsportgruppen-Fußballspiel

Auf dem Bismarck Damm spielen bereits morgen, Sonnabend, 15. Uhr, die zwei Betriebs-Sportgruppen Maschinenfabrik Dider & Bernburg-häufige Wägenfabrik. Dieses Spiel ist zu empfehlen, da beide Gruppen über gute Kräfte verfügen.

## Bezirk Halle, Fußballpartie

Am Sonntag, dem 20. März, finden folgende Verhandlungen (nach der Geschäftsstunde) statt, muss alle Teilnehmer (auf eigene Kosten) zu erscheinen haben:  
1. Spiel: Dippold (Kautzsch), bzw. die Spieler Grot (Kautzsch) und Wge. (Kautzsch) (beide Wgts.). Betr. Spiel Nr. 50.  
2. Spiel: Jäger (Winters), bzw. die Spieler H. Schmidt (Winters). Betr. Spiel Nr. 67.  
3. Spiel: Vertius (Winters), bzw. die Spieler Weh (Winters) und Franke. 8. (Winters) (beide Wgts.). Betr. Spiel Nr. 68.  
4. Spiel: Vertius (Winters), bzw. die Spieler Weh (Winters) und Franke. 8. (Winters) (beide Wgts.). Betr. Spiel Nr. 68.  
5. Spiel: R. Wäber (Wgts.) und B. (Wgts.) (beide Wgts.). Betr. Einzelspiel Nr. 1-4. Diese beiden Spieler haben vor Verhandlungsbeginn ihren Nachnamen geändert an den Namen Weh abgeändert. Wo dies nicht geschieht, wird die Verhandlung so lange ausgesetzt, bis der Nachname geändert wird.  
6. Wägen, Vertius: Am Sonntag, dem 21. März, findet um 10 Uhr im Sportplatz am Bismarck Damm ein Spiel statt. Die Teilnehmer sind: Wägen, Vertius (Winters) und B. (Wgts.) (beide Wgts.). Betr. Spiel Nr. 69.  
7. Wägen, Vertius: Am Sonntag, dem 21. März, findet um 10 Uhr im Sportplatz am Bismarck Damm ein Spiel statt. Die Teilnehmer sind: Wägen, Vertius (Winters) und B. (Wgts.) (beide Wgts.). Betr. Spiel Nr. 69.  
8. Wägen, Vertius: Am Sonntag, dem 21. März, findet um 10 Uhr im Sportplatz am Bismarck Damm ein Spiel statt. Die Teilnehmer sind: Wägen, Vertius (Winters) und B. (Wgts.) (beide Wgts.). Betr. Spiel Nr. 69.

## Großer Spielbetrieb der Fußballer

Die Spiele der Fußballer im Bezirk Halle sind bereits im Gange. Die Spiele werden am Sonntag, dem 20. März, im Sportplatz am Bismarckplatz in Dessau stattfinden. Die Teilnehmer sind: Hohennästen (Meister des Bezirkes Weihenstephan) und Roland-Duerft (Meister des Bezirkes Hohennästen). Die Spiele werden um 10 Uhr morgens beginnen. Die Teilnehmer sind: Hohennästen (Meister des Bezirkes Weihenstephan) und Roland-Duerft (Meister des Bezirkes Hohennästen).

## Rinkbeileiter der Hallischen Vereine

Am Sonntag, dem 20. März, findet in der Stadthalle, Verkehrsstraße 14, um 9 Uhr, ein Rinkbeileiter statt. Die Teilnehmer sind: Hohennästen (Meister des Bezirkes Weihenstephan) und Roland-Duerft (Meister des Bezirkes Hohennästen). Die Spiele werden um 10 Uhr morgens beginnen. Die Teilnehmer sind: Hohennästen (Meister des Bezirkes Weihenstephan) und Roland-Duerft (Meister des Bezirkes Hohennästen).

## Reite Kavallerie

Arbeiter-Kab. und Kavallerie-Verbindung Halle a. S.  
Sonntag, dem 20. März, Stiftungsfest im Gesellschaftshaus, Leipziger Straße  
Sonntag früh Straßenverleumdungsfahrt (Kennen). Start 7 Uhr. Strecke: Halle-Teileben-Duerft-Schraplau-Halle. Ziel gegen 9.30 Uhr. Stadtkern, Mansfelder Straße. Nachmittags Sackverleumdung im Gesellschaftshaus: Rumpfabren, Reigenfabren, Radballspiele, u. a. Hololula gegen Deutschland, Gometzfabren-Kennen um. Neue Musik (Jazz). Tanz ab 7 Uhr. Ende ?? Eintritt mit Tanz für Rollstuhlfahrer 60 Pfennig, für Erwerbslose 40 Pfennig.  
Hierzu ist die gesamte Hallische Arbeiterkassette eingeladen und erludt zu zahlreicher Unterstützung.

## Werbeabend des Freien Sportvereins Halle

Der Winter geht seinen Ende zu. Bald werden die roten Sportler sich in frischer Luft und auf grünem Rasen umherbewegen. Um die Landes-Fußballmeisterschaft zu gewinnen, werden in den Vereinen die letzten Vorbereitungen getroffen. Denn es gilt, nicht nur den Körper zu kräftigen und zu häufen, sondern noch Hunderte von Kniegelenken zu gewinnen, die noch in den bürgerlichen und reformistischen Vereinen hängen und auch solche, die überhaupt dem Sport noch fernstehen.

Die Werbetrommel muß wieder eifrig gerührt werden. Der größte Arbeiterportverein in Mitteldeutschland, der Freie Sportverein, wird mit zwei großen Veranstaltungen den Winter beenden.  
Am Sonnabend, dem 19. März, findet im 'Gesellschaftshaus', Leipziger Straße, eine Veranstaltung statt, an der sich alle 10 Sparten beteiligen. Ein ganz neuartiges Programm (wie Sprachspiele, Hammerübungen usw.) wird die Arbeiterkraft davon überzeugen, daß der rote Arbeitssport sich vom bürgerlichen und reformistischen Sport deutlich unterscheidet. An diesem Abend werden auch die Schulmädchen aus des Kinder-Abteilung dem Verein überführt werden.

Schwer wird der Arbeiterkassette die Ausübung des Sports. Immer weniger werden die Mittel, die der Arbeiter noch erkräftigen kann für kulturelle Zwecke. Der Freie Sportverein ist im vergangenen Jahre zu einer Massenorganisation angewachsen. Durch verhältnismäßig geringe Beiträge und Beteiligung an allen Sportarten war es möglich, Hunderte von jungen Arbeitern und Arbeiterinnen zu gewinnen. Diese Arbeit wollen wir fortsetzen.

Heraus aus den bürgerlichen und reformistischen Vereinen, dort werden auch die Schritte vertieft, dort kräftigt man auch als Werkzeuge für die Interessen des Kapitalismus. Die Führer der DT und des IWB haben vollkommen in den Diensten der Kapitalisten und sind ihre Buhlen. Folgt nicht den schwarzweißen roten und den schwarzgoldenen Fährten, sondern kämpft mit uns unter roten Fahnen für den Sozialismus, für den roten Klassenport!

Das ist unsere Mahnung, die wir allen Genossen und Genossinnen aussprechen, die den Weg noch nicht zu uns gefunden haben. Und diesem Zweck soll auch unsere Veranstaltung am Sonnabend dienen. Die roten Sportler sind die Bundesgenossen der kämpfenden revolutionären Arbeiterkassette. Seht euch ihr Leben und Treiben an, befehlt ihre Veranstaltungen!

Sie sind in den Freien Sportverein Halle e. V.  
Eintritt 30 und 15 Pfennig.

In der Veranstaltung werden Aufnahmen, wie im vergangenen Jahre, ohne Eintrittsgeld durchgeführt. Wir wollen es jedem möglich machen, zu uns zu kommen. Werdet Mitglieder! Der zu uns!

## Warnung!

Wir warnen hiermit nochmals alle Geschäftsleute und unsere Genossen vor dem Quäntchen Gießen. Dieser ist von der Anzeigen-Expedition für die Arbeiterpresse, Berlin, aus der Inzeraten-Kolonnen Beder ausgeschlossen worden und demzufolge nicht mehr berechtigt, irgendwelche Inzerate für diese Anzeigen-Expedition anzunehmen.

Bezirksleitung der RKP, Halle-Merleburg, Sekretariat.

# Hürra für uns

Dunkelbraune Boxall  
mit Gummi-Sohle  
Größe 25-26 3,90  
27-28 4,25, 21-22

3,75

Braun Rindbox  
Sportschuh  
Gr. 31-35 5,90  
27-30 4,90

4,90

Braun, aufbraun, Lack  
& schwarz Einheitsgr.  
Gr. 31-35 5,90, 27-30

4,90

Lackschuh  
Gr. 22-24 2,25  
Auswahlschuh

3,50

Neue Preise für Chasalla  
Kinderschuh mit eingearbeiteter  
Erlöse, braun  
Gr. 31-35 10,30  
27-30 9,30

9,30

Braun Kinder-  
schuh, 18-19 2,25  
20-22 2,75

2,75

Schwarz Rindbox,  
gute Qualität, Gr.  
31-35 3,50, 27-30

2,90

Braun Rindbox,  
Stiefel Gr. 31 bis  
35 5,90 27-30

5,90

Reibel-Spangenschuh,  
in Normweite in braun  
& lack, Gr. 25-26 3,90  
27-28 2,90

2,90

Brauner Turnschuh mit  
Gummisohle 27-28  
29-35 1,50, 36-42 1,75

1,75

## Friedrich <sup>und</sup> Leipziger Schuhschläger Str. 3

## Blutzeugen einer neuen Welt

### An den Gräbern der Kommunarden — Der Friedhof von Pere Lachaise in Paris

Am 18. März fährt sich der Tag der Pariser Kommune. Am 18. März 1871 hat das wertvolle Volk von Paris unter Führung der Arbeiterschaft die Macht ergriffen und in einem heldenhaften Kampf, im Vergleich mit der Macht gegen die Regierung der Bourgeoisie, die ihren Sitz in Versailles hatte, gegen deren Armeen, die von den preislichen Belagerungsstruppen unterstützt wurden, gekämpft.

72 Tage hat die Herrschaft der Kommune gedauert. Als die Pariser Kommune dem Ansturm der bourgeoisen Regierungstruppen unterlag, richtete die Bourgeoisie unter der Pariser Arbeiterschaft ein ungeheures Blutbad an. Zehntausende heldenhafte Kommunarden wurden abgeschlachtet.



Die britisch-indische Soldateska gegen die einheimische Bauernbevölkerung.

Am Friedhof Pere Lachaise, an der sogenannten Mauer der Verdammten, befinden sich die Gräber vieler vieler von der Bourgeoisie Hingemeteten. Das Andenken der Kommune, die heldenhaften Taten ihrer Kämpfer leben in der Erinnerung der Arbeiterschaft der ganzen Welt und ganz besonders der Pariser Arbeiterschaft. Schon in den ersten Jahren nach der Wiederherstellung der Kommune begannen alljährlich am letzten Sonntag des Monats Mai tausende Arbeiter zum Grabe der Hingemeteten zu marschieren, um dort ihre Solidarität mit den Kommunarden fundierten.

dem ganzen Lande. Paris ist eine der internationalsten Städte der Welt. In Paris leben Arbeiter aus allen Ländern.

Gegen 3 Uhr nachmittags ertönte der Gelang Ankerbläse, ihr lautet „dahin“. Dieser Gelang ertönte in ungefähr 25 Sprachen. Da gab es unglückliche Arbeiter,

bis zum Jahre 1914 war es die Sozialdemokratische Partei. Die ersten Aufmärsche am Friedhof organisierte. Schon vor dem Kriege verübte die sozialdemokratische Parteiführung, den Massenapparat der Arbeiterschaft zu diesen Aufmärschen einzudämmen. Denn die Ideen der Kommune waren nicht mehr die ihren. Die Sozialdemokratie wollte in der Arbeiterschaft die Erinnerung an die Taten der Kommune ausmerzen.

Nach dem Kriege, als im Jahre 1920 die Kommunistische Partei Frankreichs gegründet wurde, übernahm die Kommunistische Partei die Tradition des Aufmärsches am Grabe der Kommunarden.

Vor fünf Jahren, im Jahre 1927, hatte ich einen solchen Aufmarsch miterlebt. Einige Stunden schon, bevor der Aufmarsch begann, war der Friedhof von einem ungeheuren Volksaufmarsch umringt. In den ersten Nachmittagsstunden begann der Aufmarsch. Es marschierte nicht nur die Pariser Arbeiterschaft, sondern auch Delegationen und Vertreter aus

den ganzen Ländern. Paris ist eine der internationalsten Städte der Welt. In Paris leben Arbeiter aus allen Ländern.

Gegen 3 Uhr nachmittags ertönte der Gelang Ankerbläse, ihr lautet „dahin“. Dieser Gelang ertönte in ungefähr 25 Sprachen. Da gab es unglückliche Arbeiter,

die sich sprachlich einander gar nicht verstanden. Man sprach deutsch, russisch, englisch. Und doch verstanden sie alle einander, alle waren sie von dem gleichen Geist befeuert, alle marschierten unter dem Banner der roten Fahne.

„Nous n'obions pas“ — „wir vergessen nicht“, so riefen viele Teilnehmer. Und in der Tat: Die Pariser Arbeiterschaft hat eine heldenhafte Vorbildung nicht vergessen. Aber dieser Satz: „Wir vergessen nicht!“ gilt nicht nur der Vergangenheit, sondern ist eine Aufforderung für die Zukunft.

In seinem „Bürgerkrieg in Frankreich“ sagt Karl Marx: „Das Paris der Arbeiter mit seiner Kommune wird eingeleitet werden als der ruhmvolle Vorläufer einer neuen Gesellschaft. Seine Mitarbeiter sind eingeschrieben in dem großen Herzen der Arbeiterklasse. Seine Bestreben hat die Weltgeschichte nicht an jenen Schandplatz gemischt, von dem sie zu allen Zeiten als Gebiete ihrer Pflichten schmählich sich.“

Diese Worte sind heute Gemeingut der gesamten Arbeiterschaft, sind zur Tat geworden. Im Grabe der Kommunarden gelobte die Pariser Arbeiterschaft, geloben die Jahre und Hunderttausende, die dort alljährlich aufmarschieren, unter Führung der kommunistischen Partei die Ideen, für die die heldenhafte Kommune gekämpft haben und gekämpft hat, fortzuführen, bis zu verwirklichen — nicht nur in Paris, sondern in ganz Frankreich, in der ganzen Welt.

Der Aufmarsch der Pariser Arbeiterschaft am Grabe der Kommunarden hinterläßt den härtesten Eindruck. Er zeigt klar und eindeutig, daß die Ideen der Kommune leben. Und in der Tat: Die Pariser Kommune von 1871 hat in der Welt einen größeren Umfang ihre Fortführung, ihre Bestätigung gefunden. Ein Schteil der Erde, das ungeheure Gebiet der Sowjetunion, steht heute unter dem Banner der Kommune. Und nicht nur das. In allen Ländern der Welt gibt es Sektionen der Kommunistischen Internationalen, die kommunistischen Parteien, die für die Ideen der Kommune kämpfen und die den Kampf solange fortsetzen werden, bis sie dem materiellen kapitalistischen System den Todesstoß verleiht und an seiner Stelle die Weltkommune errichtet haben werden.

Leo Weil.

## 128000 leere Wohnungen in Neuyork

### Hunderttausende Obdachlose kampieren im Freien — Mieterstreik dehnt sich aus

Neuyork, 17. März. Einer Verkaufung des Hausvertrages von Neuyork gemäß fanden Ende Februar in Neuyork 128 000 Wohnungen leer.

Vor einigen Jahren noch sprach man von einer ungeheuren Wohnungsnot in allen größeren Städten der Welt, einschließlich der amerikanischen Großstädte. Heute haben 128 000 Wohnungen in Neuyork leer. Woher diese Ercheinung? Hat man in Neuyork sozial gebaut, ist der Wohlstand gemindert?

Schon in der sogenannten Vorkriegszeit, als es angeblich den amerikanischen Arbeitern so gut ging, daß jeder Arbeiter sein Auto besaß, war das Mietsproblem die schwierigste Frage in jeder Arbeiterfamilie. Im Durchschnitt mußte jeder Arbeiter ungefähr ein Drittel seines Einkommens für die Miete abgeben, wobei die Wohnkultur in Amerika nicht sehr hoch entwickelt ist. Im allgemeinen pflegt eine Arbeiterfamilie in Amerika eine sogenannte 4-Zimmer-Wohnung zu bewohnen. Dies läuft auf den ersten Blick. Unter 4-Zimmer-Wohnung versteht man in Amerika etwas ganz anderes als bei uns. Küche und Badezimmer werden als Zimmer gerechnet. Eine 4-Zimmer-Wohnung besteht demnach nur aus zwei Zimmern, wobei die Zimmer sehr klein sind.

Mit dem Anwaschen der Kriege nahm in Neuyork, ebenso wie in den anderen amerikanischen Städten, die Bautätigkeit rapide ab und — schmerzhaft merkwürdig — mit der Abnahme der Bautätigkeit wuchs täglich die Zahl der leer-

stehenden Wohnungen. Denn die Arbeiter, deren Lebensumstände ungeheuer gefürzt wurden, sind nicht mehr in der Lage, die hohen Mieten zu bezahlen; von den Arbeitelosen schon gar nicht zu reden; wird doch allein in Neuyork die Zahl der Arbeitelosen auf ungefähr eine Million geschätzt.

Ein Spaziergang über die Bowery bietet ein lebendiges Bild darüber, wie Arbeiter im reichsten Staat der Welt leben. Da haben sich aneinander gedrängt tausende Familien, die obdachlos sind, nichts mehr besitzen und unter freiem Himmel Tag und Nacht verdingen.

In ganz Amerika hat in den letzten Monaten unter Führung der kommunistischen Partei ein

### Mieterstreik

eingeleitet. Dieser Mieterstreik wird so gehandhabt, daß die Mieter ganzer Blöcke zusammengefaßt werden. Ausschüsse bilden und diese Ausschüsse treten dann mit den Hausbesitzern in Verbindung. Sie fordern für Arbeitelose 50prozentige Mieterminderungen, für Arbeiterfamilien 50prozentige. Wenn die Hausbesitzer sich weigern, auf diese Forderungen einzugehen, wird die Zahlung der Miete eingestellt. In vielen Gegenden haben die Mieter bereits am hiesigen Erfolg zu verzeichnen. In anderen Gegenden wieder spielen sich da und dort Kämpfe ab zwischen den Mietern, die von den Beswohnern der ganzen Umgebung geschützt werden, und den Ermittlungscommissionen.

## Zurchbares Bergwerkunglück in der Steinhoflöhawet

Prag, 17. März. Am nordwestböhmischen Kohlenrevier entstand auf dem Schacht Johann I (Kohlnar), dem größten Schacht und der roten Hochburg des ganzen Reviers, in der Tiefe von 350 Metern in der Nacht zum Mittwoch ein furchtbarer Grubenbrand. Acht Bergarbeiter wurden vermisst und gelten als verloren. 20 Kumpel erlitten schwere Unverletzungen.

Während, wie der Bericht der Me-Hütte zeigt, die Kohlenbatterie auch in Deutschland trotz Krisis Millionenprofite einheimen, bringt die mörderische Rationalisierung der Bergarbeitern Entlohnungen und tödliche Unfälle. Im nordwestböhmischen Revier wird in einem solchen Ausmaße rationalisiert, daß z. B. Belgischheit von 300 Mann auf 43 Mann, bei gesteigerter Leistung, reduziert wird. Das es unter diesen Umständen zu Selbstmordtendenzen der sehr leicht brennbaren Braunkohle, zu furchtbaren Grubenkatastrophen kommen muß, liegt auf der Hand.

Regen des 100. Geburtstages Goethes am 22. März werden die Schulen auf Beurlaubung des Unterrichtsministeriums schon am Dienstag mit einer Goethe-Feier und der Beteiligung der Zeugnisse schließen.

### Abbau und Entlassungen

Im Reichsbahnbetriebsgebiet Wuppertal werden wieder Entlohnungen vorgenommen von denen auch die Schwerer Dienststelle betroffen wird. Zahlen sind noch nicht bekannt.

Die Hoher Holzverarbeitung des Vereines für chemische Industrie wird ihren Betrieb vorläufig einstellen.

## Drei Proletariertinder verbrannt

Paris, 17. März. In der Nähe von Montargis seriet am Mittwoch ein Wohnwagen in Brand, in dem sich fünf Kinder befanden.

Drei Kinder im Alter von 7, 5 und 1 Jahr fanden dabei den Tod. Die Mutter der Kinder war in die Stadt gegangen, um Einkäufe zu machen. Da der Wohnwagen in einer abgelegenen Gegend stand, wurde der Brand nicht bemerkt. Zwei Kinder gelang es, sich in Sicherheit zu bringen. Die drei anderen verbrannten bei lebendigem Leibe.

## Soldatenselbstmorde und Kriegsvorbereitungen „Selbstmörder zum Rapport“

Prag, 16. März. Die kommunistischen Abgeordneten haben Interpellationen über die zahlreichen Selbstmorde in der Tschechoslowakei eingebracht und angefragt wurde, wie die Soldaten durch die bestialischen Kriegsvorbereitungen in der Armee massenweise zum Selbstmord getrieben werden. Ein Soldat z. B. heizt ein Selbstmord, weil der Offizier ihn zwang, eine Patrone, die ihm beim Baden entfallen war, und die der Offizier darauf beschuldigt hatte, mit seinem Zähnen aufzuheben. In einem anderen Fall wurde ein schmerzhafter Soldat zum Selbstmord gezwungen, weil der Offizier, dem er durch Selbstmord zu entgehen verlor.

Diese Interpellationen beantwortete der Kriegsminister der tschechoslowakischen sozialdemokratischen Koalitionsregierung mit der folgenden Erklärung: „Daß die Nachkriegslage nicht genug Widerstandskraft besitzt und auf entsprechende Weise zur Disziplin und Wehrhaftigkeit geführt werden muß.“ Die deutsche Arbeiterregierung ebenso als „erhöhtigen“ — das ist der Sinn der Militärpropaganda der Nazis und der SPD-Führer, um aus ihnen willenlose Werkzeuge des Antisowjetkrieges zu machen.

Beantwortet: Walter Benda, Berlin.

## Flüchtlings-Donnerstagsaktion

Ein neuer Komplex

Gegen die Ohnehin-Frauen und ihren Reich

Mäßig, klar, aktuell, interessant, reich illustriert, unterhaltsam und belehrend. Von Partnern für die Betriebschaft geschrieben. Erschienen alle 14 Tage.

## Erdwörung der Einwanderung nach Brasilien

Rio de Janeiro, 17. März. Der geführende Ausschuss hat sich für den Erlaß einer Reihe von Bestimmungen ausgesprochen, die die Einwanderung nach Brasilien künftig erheblich einschränken. Danach sind von der Einwanderung ausgeschlossen Kolben, Blinde, Taube und Stumme, Geistesranke, Verblödete, die an ansteckenden Krankheiten leiden, sowie alle diejenigen, die jünger als 18 Jahre oder älter als 60 Jahre sind, und schließlich Verbrecher. Die Regierung wird ferner ermächtigt, die Einwanderungsbeschränkung auszuweiten auf Angehörige gemisser Rassen. Sie kann ferner Ausländer ausweisen, die den Frieden oder die Interessen des Landes gefährden. Das neue Gesetz sieht die Erhebung einer Einwanderungsabgabe vor. Jeder, der sich in Brasilien niederzulassen wünscht, muß im Besitz eines Mindestbetrages sein, der groß genug ist, die ersten Ausgaben zu decken. Dieses Gesetz gilt gegen das Parlament und vor allem gegen die revolutionäre Arbeiterschaft gerichtet.

(Schluß)  
Im geltend durch einen groß Sowjet-Mongole verhältnißlich am

(Schluß)  
Wie konnte die Peritorium zu Frankreich als Kommandenberoi wobei 30 P... als Wönd... gegen Tod des Im... sich zu loch... Madatum der Wirt...

Das wurde nur durch den M... durch den M... wüßter Erndlage, dem Bande hinanog...

Es wurde die der großen F... geborene K... arbeiten, armen u... die Hirten portie... sehr hart ist die Ja... gegen Jüden betrug... lassen und sich der...

Das Genoff... haben die... wüßte schon mit... ausmaden.

Das fürmliche... in der Sowjetunion... auf Sch... für die... aller Wirtschaft... Kollektivwirtschaft... vorher die Neubalen... Reichbestandes bes... im Sinne einer Er... Schichten des Arbeit...

Diese Erfolge... weniger als... die an die revolution...

Man kann mit... auf die Mongolische... 15 Millionen Yen... Der Trumpf, den J... glaubt, ist längst... unterdrückt. Die... Revolutionäre Part... jeden Fußbreit...

Die mongolische... Wirtschaft werden... Imperialismus und... Erzeugnisse des...

Im gemeinliche... imperialistischen K... jantion, im Kampf... China, gegen die... Kooperation und den... die Abwertung de... hauptlich ihren Ser...

## Dr. von Bruno

Fortsetzung

Durch die Air... den die Willkon... als ungewöhnl... auf Gemanstat...

Auch hier er... hatte, Er ist... einem Zwitterst... hat ein allgäufliches... Das Gemalt... Chinesen, sondern... wußten sich die we... schen und „Sch... nicht so weit, daß... können die Arbeit... 250 ein Stück K... wieder unnothar... verdrängen hatten... wagt“!

Einmal, wüß... ein paar lein... wüßten Schmeide... von ihnen, ein... würde den Schil... zum Ausläß... haben im Klaffen... von den Schuldig... Emporale und le... „Wir sind es... letzte Knoten ge...









## Bitterfeld-Wittenberg Nazi als Zechpreller

U. A. Bitterfeld. Neulich kam unser Genosse Schmidt, dessen Zeitungen austrägt, durch die Friedensfrage vom Zeitungsstand. Hier begab er sich zum Bitterfeld, die von Wittenberg. Als sie unter Genossen Schmidt mit der Zeitungsredaktion sprach, erzählte er, dass er eine Frau von dort gekannt hat, welche den Nazi für erkannte, der in der Galtmühlstraße, wo die Nazis ebenfalls verkehren, wohnt. Er erzählte, dass er die Frau dort gesehen hat, welche den Nazi für erkannte, der in der Galtmühlstraße, wo die Nazis ebenfalls verkehren, wohnt. Er erzählte, dass er die Frau dort gesehen hat, welche den Nazi für erkannte, der in der Galtmühlstraße, wo die Nazis ebenfalls verkehren, wohnt.

## Merseburg-Querfurt Uebergriffe gegen Arbeiter

U. A. Dürrenberg. An der Woche vor der Wahl verbot der Parteivorstand (P.V.) eine Verammlung der Kommunisten Partei in Dürrenberg und ebenfalls in Quedlinburg. Dies wurde begründet mit Unklarheit im Parteivorstand. Nachher wurden aber nicht berichtet. In der Nacht zum Sonntag zum Sonntag verbot die Landeskommission Arbeiter die Straße. Einzelne Genossen wurden angegriffen, sofort nach Hause zu gehen. Wenn über Dürrenberg der Belagerungszustand verhängt wäre, könnte man das verstehen. Aber das war nicht der Fall. Die einzelnen Arbeiter aber übertrug die Verantwortung auf die Straße vertrieben. Dieser Uebergriff leitete sich der Bandhager D. aus Dürrenberg. Er führte einen parteilosen Arbeiter mit den Worten an: „Das ist ein Uebergriff schon wieder.“ Dann forderte er ohne Ansehen der Person, den Bandhager D. auf, zu gehen.

## Delitzsch-Torgau 3 Tage Abzug! — Warum?

U. A. Torgau. In den letzten Tagen wurden die arbeitenden Mädchen extra zum Abzug zum Stempel beigestellt. Da mehrere Mädchen zum Abzug nicht erschienen und Frauen in den Reihen verblieben, wurde der Abzug unter dem Vorwand der Unreinlichkeit abgebrochen. Man teilte ihnen daraufhin mit, daß sie einen Abzug von drei Tagen befristet würden. Und warum? Weil an dem betreffenden Tage ein Herz von Franfurt aus, um sich ein Dienstmädchen auszuwählen und weil er nicht gerade unter den Arbeiterinnen das richtige gefunden hat für seinen Geschmack.

U. A. Torgau. Inmitten der Straßensperre. Ein Arbeiter wurde zum Amtsvorsteher Hochheim zu 6 März in die Straßensperre verurteilt. Da er keine Unterstützung erhielt, er einen Tag hat abmachen. An einem Donnerstag wurde der Nachwähler Martz auf den Kollegen und er ihm im Spritzenhaus bis zum Freitag. In dem Spritzenhaus war ein Dienstmädchen, aber man hielt es nicht für einen Arbeiter. Des Kollegen kam am anderen Tag halb erst heraus, man hätte ihn von 24 Stunden weber zu einem Tag zu strafen gegeben. So sprangen Gemeindevorsteher und Arbeiter mit einem Proleten um.

## Hochverräter an den Massen

DDB-Bürokraten begehen die größten Verbrechen an der Arbeiterschaft — Broleten vom Stahlwerk Frankleben durch die Leihagen und Konjorten um ihren Lohn geprellt — Die Bonzen als Einzelber von Miete

U. A. Die Gewerkschaftsbürokraten des DDB, Zahlreiche Merseburg, die Herren Leihagen, Ringer und Konjorten hatten kürzlich in einer Delegiertenversammlung des Stahlwerkes Frankleben eingeladen. Das heißt es handelte sich um Kollegen, die früher einmal dem Stahlwerk angehört hatten, die aber durch die Liquidation des Stahlwerkes zu bekommen hatten. Die Tagesordnung der Versammlung lautete: „Bericht über die Arbeit für die Einbringung der Lohnrückstände und Beschäftigung.“ Nur gegen Mitgliedschaft Zutritt, hieß es außerdem. Der „Eiserne“ Leihagen hatte kurz vor der wirtlichen gesamten ehemaligen Stahlwerksbelegschaft!

Die Lohnrückstände der Stahlwerksproleten betragen über 10 000 RM, um die sie durch die Bürokratie geprellt wurden! Man kann sich denken, daß die Erregung unter den Kollegen gegen den Schwandroner Leihagen, den Kapitalisten, außerordentlich stark ist. Leihagen referierte im ersten Kreise. Er erklärte, daß er alles daran gesetzt habe, damit die Kollegen ihr Geld bekommen. Nun sei der Kontostaus des Stahlwerkes gekommen; nun sei die Sache noch schwieriger. „Man mußte sich an den Mieten schädeln“, hieß es. Die Bemöbler der Wohnwohnungen aufbringen hätten. Man müßte die Mieten beschlagnahmen, um nach und nach zu den rückständigen Lohngehältern zu kommen!

Leihagen verweigerte, daß seine Politik der Einhaltens der Kollegen daran schuld war, daß überhaupt solche Lohnrückstände aufgelaufen sind! Leihagen hat kürzlich gegen die DDB erklärt, die er erklärte: „Meinetwegen hat immer wieder zu den Kollegen gesagt: „Kamst nur erst an zu arbeiten, Geld wird es schon geben!“ Arbeitet haben die Kollegen, aber Geld hat es nicht gegeben. Arbeiter wie Angestellte sind die geprellten. Ein Angestellter hat allein 800 RM zu bekommen!“ Der Kreis Merseburg hat durch Leihagens Vermittlung Zusammenkünfte an Subventionen für die Arbeiterorganisationen beantragt. Steuergeher wurden durch die Gewerkschaftsbürokraten bewilligt, verweigert und den Ausbeutern in den Händen

gemindert. Die Subventionen für das Stahlwerk wurden den Gewerkschaften im Kreise an Unternehmern genommen! Das nennen wir Sozialverrat an den Massen, das sind Verbrechen an der Arbeiterschaft, wie sie nicht schlimmer begangen werden können. Und solche Leute wie Leihagen mögen es noch, sich Arbeiterpartei zu nennen. Wogen es nach im öffentlichen Leben aufzutreten und rüsten noch den großen Hand gegen revolutionäre Proleten!

Die Metallarbeiterkollegen erklären, sollen auch Verhandlungen mit dem DDB in diesem Werk angelegt werden sein. Auch der Verband habe zur Subventionierung des Betriebes seinen Teil dazu beigetragen. Und man sagt, daß bei der Versteigerung der Betriebsmittel ein Sturz und der elektrischer Strom erzielt!

Die Verhandlungsgegner müssen eine Kontrollkommission einlegen, und den Dingen an den Grund gehen. Leihagen wird auch mit seinem Beschluß, sich an den Mieten schädeln, nicht weit kommen, denn die arbeitenden, ehemaligen Stahlwerksproleten, die in den Wohnwohnungen hausieren, zahlen ja keine Mieten. Sie können sie nicht mehr aufbringen. Leihagen will sich das Recht der Mietenentziehung juristisch auswirken lassen. Man muß die Mieten beschlagnahmen, um nach und nach zu den rückständigen Lohngehältern zu kommen!

Gegen die DDB-Direktion kann er nicht vorgehen, die die Arbeiter um den Lohn betrogen hat. Dazu hat er keinen Mut. Aber gegen die Stahlwerksleiter, gegen die heißt er mit „Stille der Staatsgewalt“ aufzutreten. Die Proleten werden mit Leihagens Mißhandlung nicht einverstanden sein. Sie sagen heute schon: „Er soll zur Hölle gehen und sich die Miete holen! wir lassen ihn, daß er uns mit um den Lohn gebracht hat!“

Die Praxis der Gewerkschaftsbürokratie ist in diesen Tagen von einem einzigen Wert, vom Stahlwerk Frankleben, zur Genüge angezeigt. Es erweist sich über Kommissar, Eiserne konnten sich die Klassenfeinde des Proletariats nicht entzupfen. Das ist die Politik der „Eiserne Front“ gegenüber! Antwortet mit antworter inergewöhnlicher Arbeit!

## Neues Verbrechen der DDB-Bonzen

Massenausfälle wegen Ablehnung der „Eisernen Front“-Politik

U. A. Die Bürokratie des DDB (Zentralverband der Angestellten) hat 15-20 Mitgliedern der Zahlreiche Wittenberg am Tage vor der Wahlentwurf den Ausschluß aus dem Verband durch folgenden Brief verhandelt:

Zentralverband der Angestellten  
600 Mitteldeutschland  
Salze, den 10. März 1932.

U. A. In der letzten Generalversammlung am 2. März hat der Besatzung des Verbandes die einseitige Erklärung abgegeben, daß diejenige Gewerkschaftsangehörigen, die sich zur DDB bekennen und ihre Eintragung in die „Eiserne Front“ ab-

lehnen, den Mut haben sollten, die Konsequenzen ihres Handelns innerhalb 8 Tagen zu ziehen, andernfalls unentgeltlich dieses gelassen müßte.

Zur die Kollegen Gewerkschaftsangehörigen wurde innerhalb der Verammlung keine Erklärung abgegeben, daß sie der DDB nicht angehören, dagegen wurde für die Gewerkschaftsangehörigen ganz eindeutig erklärt, daß diese Kollegen und darunter auch Sie, die Eintragung in die „Eiserne Front“ grundsätzlich ablehnen.

Wir haben hierzu die Konsequenzen gezogen und Sie in unserer Mitgliederliste per sofort gelöscht. Wir bitten Sie, hiervon Kenntnis zu nehmen.

gez.: Zentralverband der Angestellten, Sin Berlin, Geseitigung Mitteldeutschland, K 13 12.

## 23 Arbeiter und Frauen kommen zur Partei Thälmanns

Nach einem Referat der Genossin Marie Ahlers vor 320 Versammlungsbesuchern in Bad Schmiedeberg und nach der Diskussionsrede eines Nazis erklärten 23 Arbeiter und Frauen ihren Eintritt in die Kommunistische Partei. Ein Arbeiter aus Patzschwig erklärte: „Auch wir werden eine starke Werbung durchführen und eine Ortsgruppe der KPD gründen.“ Fünf Arbeiter aus diesem Ort erklärten sofort ihren Eintritt in die Partei. Außerdem wurden 9,51 Mark für den Wahlfonds gesammelt und für 4,40 Mark Broschüren verkauft.

Zur die Bürokratie genügt das Verhalten der „Eisernen Front“-Politik zum Ausschluß. Das ist lang ein Verstoß gegen das Parteiprogramm. Bei der letzten Zahlreiche Wittenberg bedeutet das die völlige Zerstückelung der DDB-Organisation. Die Wittenberger Angestellten wehren sich mit allen Mitteln gegen die treuen Maßnahmen der Bürokratie. Die Kollegen im DDB werden den Gewerkschaftsangehörigen, den „Eisernen Wittenberg-Front“-Bonzen die richtige Antwort geben. Der Fall Wittenberg steht beispiellos da.

In seinem Verband in Mitteldeutschland nur dieser eine herausragende Punkt, Ausschluß wegen Ablehnung der „Eisernen Front“-Politik. Geht die Antwort, schmeißt die rote Einheitsfrontleiter. Reist appositionelle Massenarbeit.

### Aus dem Geschäftsverkehr

Nach dem beschriebenen Fallbuchmarkt auf dem Salzen ist die Weltfirma Salze wieder mit einigen über 1000000 und von der Schmelzwerke, ferret Spezial-Beiflug und Arbeiterbehold, getreten. Ferner: Witter auch diesmal wieder A. Bergs „Wilde Jagd“ der Zeitungen der DDB.

## Im ganzen Lande verbreitet es das Radio:

### Sanella nehmen heißt wirklich sparen!

Jeden Freitag vormittag:  
„Sanne und Ella“  
die vorbildlichen Hausfrauen,  
plaudern im Radio



„Sanne und Ella“, die Vorkämpferinnen für modernes, sparsames Wirtschaften erteilen Ihnen folgenden praktischen Ratschlag:

„Kochen Sie Gemüse in Salzwasser ab und schwenken Sie es dann — statt in M-h-schwitze — einfach in Sanella! Das schmeckt besser — ist milder und gesünder — und spart Ihnen Arbeit und Zeit!“

„Sanne und Ella“ wissen, wie bequem und sparsam man heute kochen kann — mit Sanella nämlich, die allen Speisen Nährwert und Geschmack gibt! Und wie schmackhaft und gesund ist sie auf Brot! — Verfolgen Sie die weiteren Ratschläge von „Sanne und Ella“ in diesem Blatte und im Radio — vielleicht enthalten sie noch eine Überraschung für Sie!



Von Millionen Hausfrauen bevorzugt!

# Der „Geist von 1914“

von der Hindenburg-SPD gefeiert

Der sozialdemokratische Parteivorstand veröffentlicht gestern im „Vorwärts“ einen Aufruf, in dem er die Hindenburgpolitik der Sozialdemokratie kritisiert. Es heißt in dem Aufruf: Die Sozialdemokratie, die im Oktober die schreckliche Last der Landesverteidigung getragen hat, die Deutschland im Jahre 1918 aus dem Zusammenbruch gerettet hat und seitdem den Kampf gegen die Last der Reparationen geführt hat, wird nicht länger dulden, daß Leute, die nichts getan und nichts geleistet haben, aus ihrer angeerbten Liebe zum deutschen Volk ein schmutziges Parteigeld machen.

Damit wagen sich die sozialdemokratischen Führer noch zu brüsten: mit dem Hinausschieben von Millionen Proletariats in die Schützengräben des Weltkrieges 1914/18 für den kapitalistischen Profit, mit der Demoralisierung der furchtbaren Offiziere (der heutigen Kaschierer) zur Niederlage der deutschen Revolution.

Die wollen jetzt ihre labelartige Inoffizialität des Dames und Young-Fiances vertuschen, mit der sie der nationalsozialistischen Demagogie erst die Bahn bereitet haben. Natürlich muß der Aufruf die sozialdemokratischen Arbeiter betreffen, durch die Wahl des Reichstagskandidaten Hindenburg bei der „Reichstagswahl“ geschlagen. Der Aufruf verbindet damit die übliche Hehe gegen die kommunistische Partei, wirkt aus „Rerall“ an der Arbeiterklasse vor, weil wir Kommunisten nicht die Parteivorsitzungen der Kaschierer und Kaschier-Gänger, sondern die Arbeiterklasse im Zentrum für „Befreiung“ des Reichstages, sondern für einen Teil des deutschen Reichstages halten.

Mit Hilfe des Bundes der SPD-Führer über „Verfassung“ und „Staatskontrolle“ werden zur selben Zeit die Schritte in der Reichstags- und Reichsregierung nicht als „Befreiung“ der Arbeiterklasse, sondern als Subventionen gegeben.

Zusätzlich werden wieder große Mittel der Kapitalisten den Nazis zufließen.

Die Politik der Sozialdemokratie führt die Massen tiefer in die Not und ins Elend. Die Politik der Sozialdemokratie will die Massen an den Karren der Parteivorsitzungen schubsen. Die Arbeiterklasse muß die Politik des Kommunismus, die die Arbeiterklasse in die Hände der kapitalistischen Willkür führt, ablehnen. In diesem Feind machen wir zum zweiten Mal den Ernst Thalman, und zu den Drusensohlen am 24. April, auf.

# Erfolg des Bierbrototts

(Eig. Drahtm.) Berlin, 18. März.

Das Reichsministerium hat gestern eine Verordnung zur Biersteuer erlassen. Unter dem Druck des Bierbrototts wird die Biersteuer um 3 Mark gesenkt. Die Bestimmungen über die Biersteuererleichterungen treten am Sonntag, dem 26. März, in Kraft.

Im bairischen Landtag kam es zwischen Nazis einerseits und kommunistischen und sozialdemokratischen Abgeordneten andererseits zu scharfen Zusammenstößen.

# 4. Qultung für den Wahlfond

- Wendau 10 — M.; Fritzenfeld 132 M.; Wittenberg 13 96 M.; Gröden 15 — M.; Unterrieder 12 04 M.; Wolfersode 7 22 M.; Staudenort 3 25 M.; Störichen 2 30 M.; Angelt, p. RGD 18 — M.; RGD 10 — M.; Silberdorf 6 00 M.; Sandhagen, reich. Parteifeld 5 25 M.; Lehndorf 10 60 M.; Ber 3 50 M.; Rhen 15 — M.; Sangerhausen 7 50 M.; Großlehma 2 17 M.; Rhen, Freidenker 5 — M.; Schmiedeberg 8 80 M.; Eisenberg 40 — M.; Halle, R. I. 2 — M.; Gießen 13 35 M.; Wittenberg 8 18 M.; Halle, W. S. 1 — M.; Weichenfels 65 — M.; Wühlberg 25 26 M.; Schmiedeberg 4 — M.; Alttränke 9 — M.; Blumenberg 5 24 M.; Halle, Süden 67 35 M.; Halle, Osten 5 64 M.; Berlin 26 15 M.; Berlin, Fußballklub 4 20 M.; Beienlaubingen 9 22 M.; Wolfen 10 — M.; Halle, NSD 1 35 M.; Gutsenberg 3 85 M.; Landsberg 17 85 M.; Mansleben 2 40 M.; Schildau 6 — M.; Zulammen 670 19 M.; Beetzis 60 22 20 M.; Gesamtbetrag 3313 30 Mark.

# Arbeitslosenunterstützung soll um 15 Prozent gekürzt werden

Die Not steigt. Ende Februar waren bei den Arbeitsämtern 6 128 000 Arbeitslose gemeldet. 3 326 000 Erwerbslose wurden in der Erwerbslosenversicherung und der Arbeitsförderungsgehilfe, etwa 1 500 000 erzielten Unterstützung bei den Arbeitsämtern. 800 000 registrierte Erwerbslose erhielten überhaupt keine Unterstützung. Außerdem wird angenommen, daß weitere 800 000 Erwerbslose von den Arbeitsämtern nicht registriert werden und demgemäß keine Unterstützung erhalten.

Wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ berichtet, wird beschleunigt, die Erwerbslosenunterstützung durchschnittlich um 15 Prozent zu senken. Die Zeitung spricht davon, daß dadurch etwa 500 Millionen Mark „erspart“ werden. Sofort nach der Wahl sollen diese „Reformen“ durchgeführt werden.

Das Gerücht der Reformen über Arbeitsbeschaffung, die Einberufung eines Reichstages durch den NSDAP hat hauptsächlich die Aufgabe, die bevorstehenden Maßnahmen tendenziell zu beschönigen und zu bemitleiden.

7 Millionen Arbeiter liegen auf der Straße ohne Arbeit, ohne ausreichende Nahrung und Kleidung, ohne Wohnung, Beschäftigung zu finden. „Arbeitsbeschaffungspläne“ gestiebener Art werden in der Öffentlichkeit behandelt.

Weitern wurde bekannt, daß ein Entwurf eines Arbeitsbeschaffungsprogramms, der vom Reichsarbeitsminister Stierwald als ausgearbeitet ist, vorliegt. Stierwalds Plan enthält die Arbeitsförderung im Bergbau durch die Einführung des sogenannten Krumpersystems, bei dem verschiedene Teile der Belegschaft wechselweise arbeiten. Außerdem handelt es sich um zusätzliche Beiträge der Reichsbahn und der Reichspost, Angehörig auf dieses Programm weitere Arbeitslose mittelbar schaffen. Wie das notwendige Geld — mindestens eine Milliarde Mark — beschaffen werden soll, ist bisher unbekannt. Wie die „DAZ“ berichtet, sind sozialpolitische Reformen mehr als in Auge gefaßt. Man will sich, die Erfahrungen beim freiwilligen Arbeitsdienst nutzbar machen.

# Thälmann-Sammelfonds! Klasse gegen Klasse

Ziel: 40 000 M. bis zur Preisabnahme

6000	5000
4500	4000
4000	3500
3500	3000
3000	2500
2500	2000
2000	1500
1500	1000
1000	500

# Wo bleibt ihr Säuglinge?

NR. Wittenberg (Geld ist wohl in den Kassen eingetroffen?), Zecca, Naumburg, Nordhausen, Sangerhausen, Eilenburg und Saubitz. Chen in Halle! Etwas aktiv, Genossen. Witternd ist es nicht für einen Kommunisten. Die anderen Parteimitglieder leisten doch gute Arbeit. Warum ihr nicht? Wert der Partei über Bord!

7 Millionen Arbeiter ohne Arbeit. Die bisherigen „Arbeitsbeschaffungspläne“ der Reformisten und verdrängter Reformer haben jedoch von Beschäftigung für 200 000 bis 600 000 Arbeiter. Was sollen die übrigen 6,5 Millionen Erwerbslosen tun? Aber auch die einzigen Hunderttausende, die angeblich beschäftigt werden, sollen größtenteils genau wie die Arbeitsbeschaffungspläne kein Bargeld erhalten, in Baracken interniert und verpflegt werden.

# Das Geheiß des imperialistischen Krieges Was Kriegsberichterstatter aus China berichten

Ein englischer Berichterstatter sandte aus Kiangnan folgende Bericht: Frauen und Kinder waren unter den Leichenhaufen, die bei dem großen Karamballe verstreut. Wir haben Frauen die übliche Kleider im Rücken hatten. Kleine Kinder waren in Augenblicke durchgehrt. Bauern lagen in großen Schichten Erde und Stroh als Korbbecken in ihre Wunden gedrückt. Kompanie japanischer Infanterie, die zur Front ging und ein Offizier herangebracht wurde, um sie an den Rand des Todes zu geschöhnen, war bei diesem Bild nicht weniger erschrocken als ich.

Ein anderer Berichterstatter meldet: „Kund um den Karamballe haben wir, um welchen Krieg Japaner einige wenige Meter chinesischen Bodens gewonnen hat. Weit und breit kein Gebäude, das unbeschädigt wäre. Alle Häuser blühen fast niedergebrennt. Japanische Soldaten locken die Chinesen den behauenen Trümmerhaufen, denen, was ein für die Chinesen Häuser von Leichen chinesischer Zivilisten. Wir haben den Körper eines jungen Chinesen, die Hände auf den Rücken gebunden, der Nähe der großen Karamballe, vor der ungeschonten einer kleinen Hüfte lagen die Beine eines alten Chinesen seiner Frau, die erschossen worden waren, als sie ihrem Mann zu flüchten versuchte. Japanische Soldaten hatten ihre Hände mit Petroleum besessen und angezündet, die Körper verbrannten gütigenden Flammen.“

Der imperialistische Krieg ist bereits zur grausamen Tat gemordet. Die Gefahr des neuen Weltkrieges ist nahe. Nazis und Sozialdemokraten sagen: „Was geht uns Krieg in China an.“ Die bürgerliche Presse verleistet die Arbeiterklasse des imperialistischen Krieges und hebt offen zum Krieg gegen die Sowjetunion. Die kommunistische Presse deckt die Taten des Krieges und der Kriegspropaganda, sowie der Vorkriegspropaganda der imperialistischen Kapitalisten nach Japan offen auf. Die kommunistische Presse allein zeigt den Bestätigen die Gefahr des neuen Kriegsereignisses der Imperialisten und ruft die Arbeiter zum tätigen Kampf gegen den Krieg auf! Soll es so werden wie in China? Soll das Proletariat wieder mit dem Blut dem brennenden Kapitalismus aus den Schützengräben hinausgerissen werden?

# Wir sind noch da!

Sonnabend: Wende über Nord auf Welt brechend, noch keine übererbliche Niederlage, nur im Südosten des Reichs großes Niederlagegefahr, leichter Nachstoß, tagsüber nach Nord über Null. Sonntag: Wetterlage unklar.

# Rundfunk-Programm

Sonnabend, 19. März  
6.30 Uhr: Kaufmannslied. Wühlberg bei 8.15 Uhr: Kaufmannslied (Kaufmannslied). 12.30-13.30 Uhr: Musikanten. 14.30 Uhr: Musikanten. 15.15 Uhr: Kind in der Kiste. Die Sage im Wühlberg. 16.15-16.45 Uhr: Kaufmannslied. 17.30 Uhr: Musikanten. 18.15 Uhr: Stunde der Geschiedenen. 19.30 Uhr: amerikanische Jugend. 19.50 Uhr: Musikanten. 20.15 Uhr: Musikanten. 21.15 Uhr: Musikanten. 22.15 Uhr: Musikanten. 23.15 Uhr: Musikanten.

**Wie geht's Ihnen, Herr Punkt?** — — — seitdem ich die gute **KOSMOS-AKKA** zu 3/4 Pfennig rauche, sehr gut! — — Wieso? — — Weil ich vorzüglich rauchen und dabei noch sparen kann, denn für 20 Sperrfennige des Kosmos-Akka erhalte ich mir eine Packung Akka als Lohn meiner Sparsamkeit.

**Rotte Packung:** mit Goldmundstück im neuen Großformat  
**Grüne Packung:** ohne Mundstück, rund und dick **3 1/3 Pf**

**Insertieren bringt Gewinn!**

**Auf Teilzahlung zu Ostern**

Herren - Anzüge  
Sport-Anzüge  
Damen-Mäntel  
Kleider  
Kostüme  
Wochenrate 1.— M.

**Klingler**  
Leipziger Str. 11, I. Etg.  
Eingang Sandberg

**OTTO EULE**  
Wittenberg, Collegienstr. 20  
Spezial-Abteilung für Bandagen- und Krankenpflegeartikel

Eigene Werkstätten für Kunstleder- und Apparate-Einlagen nach Maß, Leib- und Bruchbandagen jeder Art

**MARZ 27 Ostern**

**7 90**

Nachtschatten, echt Chevronee, sehr festes Frühjahr-Modell.

**9 80**

Spezialmodell, mahagoni, echt Boxklett, Original Goodveat Welt.

**Vorher jeder zu Tack**

Halle a. S., Leipziger Straße  
Bernburg, Nordhausen, Wittenberg